

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsrath für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 21 S., für Belgien 2 R. vier- teljährlich. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttage.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Zeile 2 S.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Kretzschmar, Breitestr. Nr. 1.
in Hamburg-Altona: Haafenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 11. Mai. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem wirklichen Geheimen Rath und Director im Ministerium des königlichen Hauses von Obßfelder den Rothen Adler-Orden erster Classe mit Ehrenlaub zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Wirklichen Geheimen Rath und Director im Ministerium des königlichen Hauses von Obßfelder auf sein Ansuchen von der ihm als ein Nebenamt übertragenen Leitung der Hofkammer der königlichen Familiengüter zu entbinden und den Hofjägermeister und Ober-Jorkmeister Freiherren von Schöle, unter Befehlung in der Charge als Hofjägermeister, zum Präsidenten der Hofkammer mit dem Range eines Regierungs-Chef-Präsidenten, sowie ferner den Regierungrath von Wallenberg zum Ober-Hofkammer-Rath mit dem Range eines Ober-Regierungsraths zu ernennen; Den Premier-Lieutenant im Garde-Feld-Artillerie-Regiment, commandirt zur Dienstleistung als Adjutant zur 5. Artillerie-Brigade, Carl Elwin Anfer, in den Adelstand zu erheben; den Ober-Bau-Inspector, Baurath Fessel in Minden zum Regierungrath und Baurath zu ernennen; dem bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden angestellten Rechnungsrath Debnide den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, und dem Ober-Buchhalter Erbrich bei derselben Verwaltung den Charakter als Rechnungsrath; sowie dem Oberamtmann Brandes zu Arensee den Charakter als Amtsrath; und dem praktischen Arzt u. Dr. Heberer in Br. Stargard den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; der Wahl des Oberlehrers Dr. Kruse von der Realschule in Stralsund zum Director der Realschule in Mühlheim an der Ruhr; sowie der Wahl des Oberlehrers Professors Dr. Düringer vom Gymnasium in Eiltitz zum Director des Gymnasiums in Memel die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen.

Die Wiederherstellung der Oesterreichischen Valuta. IV. (S. Nr. 27.)

Es könnte fast scheinen, als müßten wir jetzt unsere Reihe von Betrachtungen unter dieser Ueberschrift abbrechen, weil ja die „Wiederherstellung der Oesterreichischen Valuta“ durch die jüngste Finanzmaßregel in eine unabsehbare Ferne gerückt erscheint. Aber haben wir etwa aus einem anderen Grunde gerade jetzt uns mit der Wiederherstellung der Oesterreichischen Valuta beschäftigt, als weil wir dieselbe gefährdet sahen und dieser Eventualität gegenüber unseren Lesern die Momente wieder vorführen wollten, von welchen die Erreichung dieses großen Zweckes abhängig ist? Die vor vierzehn Tagen drohende Maßregel ist eingetreten, und die Bedingungen, von welchen die Wiederherstellung der Valuta und Wiederaufnahme der Baarzahlungen abhängig sind, sind dadurch beseitigt, so daß die Lösung der nun schon sechzehnjährigen Papiergeldwirren in Oesterreich, die man vor 6 Wochen noch als nicht mehr fern ins Auge fassen konnte, jetzt in so weite Ferne gerückt ist, daß man zu einem Uebergange von dem gegenwärtigen Zustande zu einer solchen Lösung keine Anknüpfungspunkte mehr sucht. Was die Bankacte wollte, und was jetzt nicht geschieht, dieser Gegenstand dürfte jetzt den Hauptgegenstand unserer Bemerkungen bilden.

„Die Staatsverwaltung“, so sagt der erläuternde Bericht, mit welchem die Papiergeldbanktheilung publicirt wurde, „war auf das Grinste bedacht, das durch die Bankacte festgesetzte Verhältniß der Oesterreichischen Nationalbank zum Staat thunlichst intact zu lassen und den im höchsten Staatsinteresse zu treffenden Vorkehrungen den transitorischen Charakter zu wahren.“ „Die angeordnete Umwandlung der Banknoten zu 1 und 5 fl. in Staatsnoten findet formelle Anhaltspunkte in dem zwischen dem Staat und der Nationalbank abgeschlossenen Uebereinkommen vom 3. Januar 1863 in den Bankstatuten. Nach §. 12 der Statuten ist die Oesterreichische Nationalbank während der Dauer ihres Privilegiums ausschließlich berechtigt, Anweisungen auf sich selbst, die unverzinslich und dem Ueberbringer auf Verlangen zahlbar sind, anzufertigen und auszugeben; diese Anweisungen Banknoten dürfen jedoch auf keinen niederen Betrag als auf 10 fl. lauten.“ Nur vorläufig ist die Bank ermächtigt worden, auch Noten zu 1 und 5 fl. im Verkehr zu halten, aber nach §. 9 des Uebereinkommens vom 3. Januar 1863 wird der Zeitpunkt der Einziehung dieser Noten zu 1 und 5 fl. durch besondere Besetze bestimmt werden. Es hat sich also der Staat durch das Bankprivilegium auf die Dauer desselben nur hinsichtlich der Apoints zu 10 fl. und darüber seines Hoheitsrechts der Herausgabe unverzinslichen Staatspapiergeldes begeben, und sieht demselben jeberzeit, insbesondere zu Zeiten einer drohenden Kriegsgefahr, wo die höchsten Staatsinteressen in Frage stehen, frei, Staatsnoten unter 10 fl. herauszugeben und durch die Staatsgewalt im Verkehr zu erhalten, beziehungsweise die zur Einziehung bestimmten Banknoten zu 1 und 5 fl. durch Staatsnoten gleicher Kategorie zu ersetzen. Die allerhöchst angeordnete Umwandlung dieser Wertheichen in Staatsnoten stellt sich also in letzter Auflösung als eine durch die Zeitumstände gebotene Beschleunigung der im §. 9 des Uebereinkommens vorgesehenen Einziehung der Banknoten zu 1 und 5 fl. dar.“

Zu diesem glücklichen Ziele gelangt das officielle Schriftstück mittelst einer Logik, die eine köstliche Mischung von advocatlicher Knistologie und höherer „Staatsnothwendigkeit“ bildet. Weil die Bank das ausschließliche Privileg der Emission von Papiergeld empfangt, unter der Modalität jedoch, daß sie zu einem vorbehaltenen Zeitpunkt die kleinen Noten-Apoints einzieht, und weil die höchsten Staats-Interessen in Frage stehen, darum ist die Ausgabe von Staatsnoten zu 1 und 5 fl. eine Beschleunigung der Ausführung der Bank-Acte! — Wir begreifen nur nicht, weshalb man sich erst die Mühe einer so unständlichen Deduction gegeben hat. Man konnte entweder sagen: ohne Staat keine Bank-Acte, der Staat ist durch Krieg bedroht, folglich muß, um die Bank-Acte zu erhalten, der Staat erhalten, und um ihn zu erhalten, müssen Staats-Noten emittirt werden, folglich werden Staats-Noten emittirt, um die Bankacte aufrecht zu erhalten, — was zu beweisen stand. Oder man könnte sagen: die Bank hat nur das ausschließliche Recht erhalten dem Ueberbringer auf Verlangen zahlbare unverzinsliche Anweisungen auf sich selbst auszugeben; die Staatsnoten sind weder jetzt noch von irgend welchem angegebenen Zeitpunkt in der Zukunft ab dem Ueberbringer auf Verlangen zahlbar, sie werden lediglich durch die Gewalt im Um auf erhalten; folglich ist ihre Ausgabe kein Einbruch in das Privilegium der Bank, sie würde es erst, wenn der Staat sich eines Tages entschließen sollte, seine Noten dem Ueberbringer auf Verlangen zahlbar zu machen, und das zu thun wird der Staat sich schon hüthen.

Wenn wir nun einfach fragen, was die Bankacte mit der Feststellung eines Minimums der Notenapoints wollte und was nicht geschieht, so ist es dies. Die Bankacte wollte die

kleinen Notenapoints beseitigen, weil diese im kleinen Verkehr das ohne ihre Dazwischenkunft unentbehrliche Silbercourant entbehrlich machen und dadurch fern halten, und weil die Wiederaufnahme der Baarzahlungen nur möglich war, wenn der kleine Verkehr Silbercourant an sich zog und festhielt. Durch die Emission von Staatsnoten zu 1 und 5 fl. wird der kleine Verkehr außer Stand gesetzt, Silber an sich zu ziehen und festzuhalten. Folglich ist die Wiederaufnahme der Baarzahlungen unmöglich, so lange die Staatsnoten existiren.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. Der „Köln. Ztg.“ wird unter dem 11. von hier telegraphirt: „In diplomatischen Kreisen werden die Ausichten auf die noch immer mögliche Erhaltung des Friedens festgehalten. Dieselben knüpfen allem Anscheine nach an die Voraussetzung an, daß Oesterreich irgendwie entgegenkommen werde. Als zuverlässig wird angesehen, daß auch jetzt noch kein bindendes Uebereinkommen zwischen Preußen und Italien bestehe.“

Wie die „Kreuz-Zeitung“ hört, ist vorgestern die Landwehr sämmtlicher Korps zu den Fahnen einberufen worden!

Wie man in den militärischen Kreisen hört, ist der Befehl erteilt, alle jungen Leute, welche seit 1838 geboren, aber noch nicht zum Militärdienst herangezogen sind, sofort einer Superrevision zu unterwerfen.

Am Rhein werden wieder Gerüchte über Verkauf oder Verpfändung der Kohlengruben an der Saar auf. Ob diesem bereits unzählige Male wiederkehrenden Gerüchte etwas Wahres zu Grunde liegt, vermögen wir nicht zu beurtheilen. Jedenfalls wäre es seltsam, wenn die Regierung mit einem solchen Geschäft vor das neue Abgeordnetenhaus treten wollte. Ein Correspondent der „Köln. Blätter“ aus dem Saarbrücker Kohlenverein behauptet, die Werke seien formell nicht verkauft, sondern verpfändet und zwar für die Summe von 90 Mill. Thaler. An der Spitze des Geschäfts stehe der vor-malige Minister v. d. Geydt. Der „Nürnb. Corr.“ hatte sich am 3. d. M. aus Berlin schreiben lassen, es seien an diesem Tage in dem Cabinets-Conseil Beschlüsse wegen Verkaufs der Kohlengruben von Saarbrücken gefaßt worden. Die „Trierische Ztg.“ fügt die Reproduction dieser Angabe hinzu, daß auch in Trier ähnliche Gerüchte umlaufen; als Käuferin bezeichne man eine bekannte französische Creditgesellschaft und als Kaufsumme den Betrag von 95 Millionen. Die Ratification des Kaufvertrages sei von einer bevorstehenden Eventualität abhängig gemacht. Diese Gerüchte, die, man sieht, sowohl in Betreff der Natur des Geschäfts, als in Betreff des Käufers resp. Pfandnehmers, als in Betreff der Geldsumme differiren, glauben wir wenigstens erwähnen zu müssen, obgleich wir eine Gewähr dafür, daß ihnen irgend etwas Thatsächliches zu Grunde liege, nicht zu übernehmen vermögen.

Wie sich jetzt herausstellt, ist der Mensch, welcher auf den Grafen Bismarck den Mordanschlag gemacht hat, ein Stiefsohn von Karl Blind und heißt Ferdinand Cohen (Blind's Frau war in erster Ehe mit einem Herrn Cohen verheirathet). Er hat in seinem Heimathlande die Naturwissenschaften, namentlich aber die Landwirtschaft studirt, und sich auch literarisch beschäftigt. In den letzten Jahren hatte er sich auf verschiedenen großen Landgütern längere Zeit aufgehalten, z. B. auch beim Grafen Hahn-Basendow. Ein auf der Post angehaltener Brief, an „Carl Blind in London recommendirt“, enthält das Testament des Cohen Blind. Der Sohn theilt darin seinem Vater seinen unumstößlichen Entschluß mit, den Grafen Bismarck zu erschießen, da er ihn für den ärgsten Feind der Freiheit Deutschlands halte. Er sagt ferner weitläufig auseinander, daß die That dringend nothwendig sei, um Deutschland zu retten und einig zu machen, da sie den Herrschern Deutschlands Furcht einflößen und dieselben dahin bringen werde, ebenso wie Louis Napoleon zu handeln, der ja auch nach dem Drinischen Attentat Italien frei und einig gemacht habe. Blind versichert seinem Vater, daß er den Entschluß für sich allein gefaßt und daß er keine Genossen habe. Höchst wahrscheinlich sei es, daß er bei der Ausführung der That sein Leben verliere, jedenfalls sei er auf Alles gefaßt, und wolle daher hiermit sein Testament machen. Seinem Vater theilt er darauf mit, daß er verschiedene Werthpapiere besitze, wo sich dieselben befinden, und setzt seine Schwester zur Universal-Erbin seines Vermögens ein. Der ganze umfangreiche Brief athmet dieselbe kalte Entschlossenheit, die Blind in so erschreckender Weise bei der Ausführung des Attentats und bei seinem Selbstmorde gezeigt hat.

Hamburg, 11. Mai. Die Gerüchte über Preussische Anforderungen an unsern Senat betreffs Ueberlassung der Militärpöbel, der Polizei in Hamburg, über eine deshalb abgehaltene außerordentliche Senatssitzung und dgl. entbehren aller und jeder Begründung und jedes thatsächlichen Anhalts. Die einzige Mittheilung an Hamburg von Preussischer Seite in Bezug auf die augenblickliche Lage besteht, wie wir hören, in der Anfrage seitens des Preussischen Etappencommandos, ob für Truppenmärsche die neue Verbindungsbahn bis zum Dammtore, resp. vom Dammtor ab, benutzt werden könne, worauf diesseits erwidert wurde, daß Hamburgischerseits durchaus Nichts entgegenstehe, wenn die Altona-Kieler Eisenbahngesellschaft, die den Bahnbetrieb hat, dies so einrichte, und daß nur jedesmalige Anzeige an das hiesige Militär-Commando erbeten werde.

Leipzig, 9. Mai. Der hiesige Handelsvorstand hat gestern fast einstimmig beschlossen, im Hinblick auf die Lage unserer Stadt und besonders des Handelsstandes derselben eine Adresse an den König zu erlassen, um denselben dringend zu bitten, die geeignet erscheinenden Maßregeln zu treffen, um Sachsens Neutralität bei dem Kampfe zwischen den beiden Großmächten zu erhalten.

Chemnitz, 8. Mai. Am Schlusse der heutigen öffentlichen Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer ergriß der Abgeordnete Burk aus Glauchau das Wort und sagte: „H. H.! Nachdem wir unsere heutige Tagesordnung erledigt haben, halte ich es für die Pflicht der vereinigten Kammer, daß sie sich über die gegenwärtige Situation ausdrückt. Schwere Zeiten stehen uns bevor, wir stehen unmittelbar vor den Schiednissen eines Bürgerkrieges. Preussische Heerescolonnen besetzen die Sächsische Grenze. Die Handels- und Gewerbekammer hat nicht die Aufgabe, Politik zu treiben, und wir wollen daher auch nicht untersuchen, aus welchem Grunde diese Grenze besetzt wird. Aber, m. H., wir müssen hier konstatiren, daß wir auf freundschaftlichem Fuße mit Preußen bleiben müssen, mit dem wir durch Sitten, durch Bildung, durch Religion, durch den Zollverein und die damit bedingte Verschmelzung der materiel-

len Interessen auf das Engste verbrüder sind. Wenn in die- sem behauerlichen Konflikte, der, wenn er zum Austrag kommt, den Wohlstand Deutschlands auf viele Jahre hinaus ruiniert, wenn in diesem Konflikte Sachsen sich Preußen feindlich gegenüberstellt, was soll aus uns werden, was soll aus unrerer Arbeiterklasse werden, der lediglich auf den Ertrag seiner Arbeit angewiesen ist. Unsere ganze geschäftliche Thätigkeit ist sofort gelähmt, unsere Industrie ist brach gelegt, die Verschiffungshäfen sind uns versperrt, und ein großes Vermögen, das im Auslande und namentlich in Preußen durch unsere Industrieerzeugnisse zum Capitalisiren angelegt ist, kann vorläufig nicht zurückkehren. Das ist unsere Lage, und ich halte es für die Pflicht der Kammer, daß sie ihre Stimme erhebt und der Regierung unsere Befürchtungen und unsere Wünsche vorstellt. Ich beantrage daher: Die Handels- und Gewerbekammer wolle beschließen, die hohe Staatsregierung zu ersuchen, daß sie Alles anwenden möge, die drohende Kriegsgefahr zu beseitigen und jeden Conflict mit unseren Nachbarstaaten zu vermeiden.“

Nachdem der Abgeordnete Uhle noch den Wunsch ausgesprochen hatte, daß in dem Antrage ein Zusammengehen mit Preußen, als den Interessen Sachsens am förderlichsten, hätte betont werden sollen, Vicepräsident Schanz jedoch hiervon abtriet, wurde der Burksche Antrag in seiner ursprünglichen Fassung einstimmig angenommen.

Dresden, 11. Mai. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht einen Ministerialerlaß, welcher die Vorstellung des Leipziger Stadtraths in der Rufungsangelegenheit als Ueberschreitung seiner Competenz bezeichnet und welcher es rügt, daß die Vorstellung des Stadtraths den Stadtverordneten mitgetheilt worden, bevor sie an die Regierung gelangt war, und daß der Stadtrath sein Urtheil auf eine politische Correspondenz basirte, die er seiner eigenen Angabe zufolge nur bruchstückweise kannte. Die Sächsische Regierung glaube bewiesen zu haben, wie sehr ihr Leipzigs Interesse am Herzen liege. Sie könne Vertrauen nicht geben. Wenn aber der Stadtrath Leipzigs keinen anderen Wunsch bege, als jede Maßregel eingestellt zu sehen, die als Kriegsrüstung gedeutet werden könnte, so lege derselbe ein Gesinnung an den Tag, welche Namens der Stadt Leipzig kundzugeben, seiner Verantwortung überlassen bleiben möge, die er aber im Namen des Sächsischen Volkes auszusprechen, wie er es gethan, nicht berechtigt sei. Die Regierung habe zum Sächsischen Volke ein besseres Vertrauen. W. T. B.

Dresden, 11. Mai, Nachmittags. Durch eine im „Dresdener Journal“ publicirte Verordnung des Gesamtministeriums wird zum 23. d. Mts. der Landtag zu außerordentlicher Sitzung einberufen.

Die von mehreren auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht, daß man in Dresden Aufläufe gegen die besidenden Classen befürchte, wird von dem „Dresdner Journal“ als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. W. T. B.

Frankfurt a. M., 11. Mai, Abds. Heute hat eine mehrstündige Sitzung des Ausschusses für die Bundesreform stattgefunden. Das Resultat derselben ist noch unbekannt. W. T. B.

Stuttgart, 11. Mai, Nachm. Die Ständeversammlung ist auf den 23. d. einberufen. Wie verlautet, soll das 8. Bundesarmee-corps bei Mühlacker in Württemberg concentrirt werden. W. T. B.

München, 11. Mai, Abends. Eine weitere Konferenz der Minister deutscher Mittel- und Kleinstaaten ist für nächste Woche projectirt; Tag und Ort sind noch nicht definitiv bestimmt. W. T. B.

Oesterreich.

Zemberg, 8. Mai. Gestern und heute verließen unsere Stadt die letzten Truppentheile der bisherigen Garnison. Gestern gingen die drei Bataillone des Regiments „Schmerling“, heute das dritte Bataillon des Regiments „Steininger“ ab. Der nächste Bestimmungsort dieser mit Extrazügen beförderten Truppentheile ist Krakau, von wo sie nach der Schlesi- schen Grenze dirigirt werden sollen. Täglich werden in der Regel zwei bis drei Batterien nach Krakau abgeschickt. Dies war auch gestern und heute der Fall. Die Artillerie gehört bekanntlich zur besten Oesterreichischen Waffengattung. Wenn ich nicht irre, zählt Oesterreich 13 Artillerie-Regimenter, jedes mit 11 Batterien. Der größte Theil der Batterien besteht aus gezogenen Geschützen. Die Mobilisirung der Artillerie geht langsam von Statten, weil es schwer ist, die nöthigen Pferde zu beschaffen. Die Aufträge zu Pferdeankäufen wurden spät erteilt. Die jüdischen Händler hatten zwar gleich auf das erste Gerücht von der bevorstehenden Mobilmachung sich nach Podolien und Wolhynien begeben und dort Massen von Pferden aufgekauft; sie wurden aber von den Russischen Behörden in Folge aus Petersburg erhaltener strenger Weisung gehindert, dieselben über die Grenze zu bringen und mußten sie an Ort und Stelle für Spottpreise wieder verkaufen. Die Käufer dieser Pferde waren größtentheils Preussische Händler, denen Seitens der Russischen Behörden bei der Ausführung der aufgekauften Pferde nach Preußen bis jetzt keine Hindernisse in den Weg gelegt wurden. Ein Mangel an Pferden ist in Oesterreich keinesweges vorhanden, sie müssen aber größtentheils aus fernem Gegenden herbeigeschafft werden. Die meisten Pferde werden gezüchtet in Galizien und Ungarn, welche beiden Länder jetzt von Pferdehändlern in allen Richtungen durchkreist werden. Ungeachtet die ganze bisherige Garnison uns verlassen hat, so ist Zemberg dennoch mit Militär überfüllt und gleich vollständig einem Kriegslager. Es sind hier gegenwärtig 16 vierte Bataillone in der Bildung begriffen, von denen der größte Theil hier als Garnison verbleiben wird. Die Privat-Quartiere und Casernen waren in diesen Tagen so sehr mit Urlaubern und Reservisten überfüllt, daß ein Theil derselben des Nachts unter freiem Himmel bivouaquiren mußte. Heute reiste der hier in Garnison stehende General der Cavallerie Prinz von Holstein, Bruder des Königs von Dänemark, einem Kaiserlichen Aufseher folgend, nach Wien ab. Wie man hört, soll ihm ein bedeutendes Commando in Böhmen anvertraut werden. Oesterreich jetzt besonderes Vertrauen auf die Cavalleriemassen, die es an der Schlesi- schen und Böhmi- schen Grenze zusammen- zieht. Es hofft, daß diese mit Leichtigkeit im entscheidenden Augenblick die Preussischen Reihen durchbrechen und der Oesterreichischen Armee den Sieg sichern werden.

Italien.

Florenz, 6. Mai. Die Einführung des Zwangs- Courfes der Banknoten hat zu einigen Unzuföhmlichkeiten im kleinen und mittleren Verkehre Anlaß gegeben, weil es an kleinen Apoints zu 20 Frs. und 50 Frs. fehlte, weswegen auch das Gold-Agio sofort bis auf 8 Procent in die Höhe ging. Doch hat die Bank jetzt die Einrichtung getroffen, daß von morgen ab die größeren Noten in kleineren Apoints, diese

letzteren aber in Silbermünzen und theilweise in Kupfermünzen umgewechselt werden können. Um der Speculation keinen Vor- schub zu leisten, verweigert auch die Bank die Annahme von Depositen in klingender Münze; dies stellt alsbald das Gleich- gewicht im Geldverkehr wieder her. Auf wie lange? Schließ- lich wird dadurch das Metallgeld nur um so schneller ins Aus- land getrieben.) Das Decret über den Zwangscours wurde in der Deputirtenkammer vom Abgeordneten Vitabile im Interesse der Bank von Neapel und von Scotti im Interesse der Toskanischen Bank heftig angegriffen. Scotti's Einwurfe wurden durch den Finanz-Minister durch die Anführung von Thatsachen, welche auf die Gebahrung der Toskanischen Bank nicht das günstigste Licht warfen, leicht beseitigt. Vitabile beschuldigte die verschiedenen Ministerien, systematisch auf den Ruin der Bank von Neapel hingearbeitet zu haben, er wurde von Minghetti, Sella und zuletzt von Scialoja sehr scharf zurückgewiesen. Minghetti wies besonders auf die Thä- tigkeit des vor Kurzem verstorbenen Ministers Manca hin, der selbst Neapolitaner gewesen, und Alles aufgeboten habe, um den Credit der Bank von Neapel zu heben. Vitabile war früher Bankdirector, mußte seine Stelle aber in Folge von Zerwürf- nissen mit der Regierung aufgeben. Er erlangte dieser Oppo- sition wegen den Ruf der Popularität, wurde zum Deputirten erwählt und sitzt in der Kammer gegenwärtig auf der äußersten Linken. Die Art und Weise, wie er sich in seiner Rede über die Ereignisse des Jahres 1860 ausdrückte, schien denjenigen Recht zu geben, welche behaupten, Vitabile sei ein mit der phrygischen Mäze verkappter Anhänger der Bourbonen. Seine Aeußerungen erregten einen großen Tumult in der Kammer, und er war genöthigt, darüber eine förmliche Erklärung abzu- geben. Die Debatte endigte mit Annahme der einfachen Tages- ordnung, welche mit großer Mehrheit angenommen wurde und ein von Vitabile, Valerio und Bertani vorgeschlagenes Tadel- votum beseitigt. (Nat.-Ztg.)

England.

Sitzung des Oberhauses vom 9. Mai. Carl Cadogan erhebt sich um an den edlen Lord, den Staatssecretär des Auswärtigen die am Abend vorher angemeldete Frage zu richten, ob Ihr. M. Regierung allein oder in Verbindung mit Frankreich und Rus- land irgend eine Vermittlung zur Abwehr der continentalen Kriegs- gefahr versucht habe. Ueber die interessanten Fragen, aus welchen Ursachen die jetzige Lage auf dem Continent entstanden sei — welche ein Grad der Schuld jede der drei streitenden Mächte treffe — oder aus welchem Grunde der Kaiser der Franzosen das eine Wo t, mit dem er den drohenden Sturm vertheidigen könnte, doch ungesprochen lasse — darüber wolle er keine Meinung aufstellen. Diese Gegen- stände schienen ihm noch nicht zur Erörterung reif zu sein, obwohl er fürchte, daß der Moment dafür bald eintreten werde. Sein edler Freund an der Spitze des Auswärtigen, der viel zu viel Fernblick besitze, als daß er die Vorzeichen des heranbrausenden Orkans nicht längst wahrgenommen hätte, sei sich gewiß auch der mit seinem hohen Amt verbundenen Verantwortlichkeit bewußt, und wenn er es daher unterlassen haben sollte, sein Möglichstes zur Abwendung des kom- menden Verderbens zu thun, so könnte man sich dafür nur zwei Motive denken: entweder die Rücksicht für das Princip der Nicht- intervention oder den Glauben, daß Englands Einfluß im Rath Europas zu den Dingen der Vergangenheit höre. Aber sein edler Freund treibe jenes Princip gewiß nicht auf die Spitze und theile sicherlich nicht diesen kleinmüthigen Glauben; und seine langjährige Erfahrung, so wie die Achtung, in der er bei den Souveränen und Staatsmännern Europas siehe, berechtige ihn dazu, ein Wort der Vermittlung zu sprechen. Lord Clarendon: Es ist wahr, daß das Parlament bisher keine Mittheilung über den Gegenstand von uns erhalten hat, und zwar aus dem Grunde, weil Englands Regierung an dem Kriege, wenn er unglücklicher Weise ausbrechen sollte, weder mittelbar noch unmittelbar sich betheiligen wird. Wir waren natür- lich immer bereit, jede Frage zu beantworten, aber es ist bisher keine an uns gerichtet worden, ohne Zweifel weil man fühlt, daß das Publikum über die Tages-Ereignisse genau so gut unterrichtet ist wie die Regierung. Von der geheimen Diplomatie früherer Zeiten ist heutzutage wenig mehr übrig. Jede Regierung ist so sehr von dem Wunsch erfüllt an die öffentliche Meinung zu appelliren und ihre Unterstützung zu gewinnen, daß die wichtigsten und folgenswerften Depeschen kaum abgegeben sind, bevor sie veröffentlicht werden, und der Telegraph sorgt dafür, daß Niemand die Nachricht früher hat als sein Nachbar. Wir stehen daher alle auf demselben Fuße. Wir kennen die Beschwerden Preußens gegen Oesterreich sowie die Antworten Oesterreichs darauf. Wir kennen durch ihre trefflichen Staatschriften die Meinungen Bayerns und Sachsens über das Verfahren ihrer zwei großen Nach- baren, so wie die Ansichten der übrigen Deutschen Mächte. Wir wissen, welche laute Vorstellungen sich in ganz Deutschland erhoben haben gegen ein Krieg, der nicht durch die Nationallehre geboten ist und den das Interesse der Nation verbietet. Das Fallen der Papiere auf allen Höfen Europas — die Lähmung des Credits, des Handels und der Industrie — die ungeheuren Verluste die eintreten, sobald die Kriegesgerüchte einen Anschein der Wirklichkeit bekamen — schienen eben so viele an die Souveräne gerichtete Mahnrufe, nicht mit den Interessen ihrer Untertanen ihr Spiel zu treiben. Bis vor vierzehn Tagen schien es, daß gemäßigte Rathschlüsse die Oberhand behalten und das Kriegszügel abmenden würden, aber seitdem ist diese Hoff- nung immer mehr geschwunden, und obgleich jede der drei Mächte erklärt, daß sie keinen Angriff gegen die andere beabsichtige, obgleich jede erklärt, daß sie nur gegen einen Angriff gemastet habe, von dem alle erklären, daß sie ihn nicht im Sinne haben, so ist doch, wo drei große Armeen an ihre respec- tiven Grenzen marschiren, nur zu viel Grund vorhanden, einen Kriegsausbruch zu fürchten. Hätten wir den geringsten Grund gehabt zu hoffen, daß unsere guten Dienste von irgend einem Nutzen gewesen wären, so würden wir sie offen angetragen und gewissenhaft an- gemeldet haben. Wir haben die betreffenden Mächte dies wohl wissen lassen. Ich würde nicht pflichtgemäß handeln, wenn ich hier mehr sagte, aber, Mylords, wir standen allein und allein vermochten wir nichts gegen den Beschluß, daß der Krieg das wirksamste — das einzige wirksame Mittel sei, um eine ehrgeizige Politik durchzuführen. Dieser Entschluß wird möglicher Weise zur Ausführung kommen. So lange der Krieg nicht erklärt ist, müssen wir hoffen, daß er nicht ausbrechen wird, aber schon sieht über eine Million Soldaten kampfbereit unter den Waffen. Ich muß sagen, es ist ein trauriger An- blick in diesem erleuchteten Zeitalter und bei dem heutigen Stande der Civilisation und des Fortschritts, daß Europa überhaupt nur bedroht sein kann mit einem Kriege, für den es keinen casus belli und keine Rechtfertigung giebt. — Lord Stratford de Red-cliffe fällt über den Charakter des drohenden Krieges ebenfalls ein verdammdes Urtheil. England werde von mehr als gewöhn- lichem Glück zu sagen haben, wenn es nicht, trotz der besten Absich- ten und der größten Friedensliebe, zuletzt in den Kampf hineingezo- gen werde. Er glaube nicht, daß Oesterreich eine Angriffspolitit be- folge; es sei dies geradezu eine Unmöglichkeit. (Beifall.) Als die Angelegenheiten der Elbherzogthümer erörtert wurden, hätten viele Ihrer Lordschäften vorausgehen, daß der bittere Kelch der für Dänemark gefüllt ward, auch einen Bodensaß enthielt, den einst die Großmächte trinken müssen. Diese Stunde scheint gekommen. — Carl Grey jagt, daß er die Lage mit demselben Pangen und Grauen, aber nicht mit demselben Erstaunen betrachte wie der edle Viscount. Was sich jetzt in Europa begeben, sei nur die natürliche Folge der Politik, die England vor zwei Jahren einschlug. (Hört! Hört!) Damals habe man mit Pomp die politische Regel aufgestellt, daß England sich nie gegen fremde Staaten einmischen dürfe, außer wenn seine eigenen Interessen auf dem Spiele ständen. Solchen Mißbrauch treibe man mit dem Princip der Nichtintervention, das von großen Staatsmännern früherer Zeiten in ganz an- derem Sinne verstanden wurde. Niemand habe es in allen Zeiten dahin ausgelegt, daß eine große Nation keine Pflicht im Auslande zu erfüllen, keine Unterdrückung des Schwachen durch den Starken zu verhindern, daß sie bloß den Frieden, nicht auch die Sache der Gerechtigkeit zu schützen habe. Vor zwei Jahren habe man nicht nur nach dieser neuen Ausdeutung gehandelt, sondern sogar dem unglücklichen Dänemark Weistand in Aussicht gestellt, wenn nicht

versprochen, und es dadurch in eine falsche Stellung gebracht. Damals habe man es dem Haupte als einen großen Triumph der Englischen Regierung angepriesen, daß sie das Land vor der Verwidelung in den Krieg bewahrt habe. Man habe ge- prahlt, ehe man die Folgen des Englischen Duns und Lassens er- wogen hatte. England schwebt jetzt in viel größerer Gefahr in den Kampf hineingezogen zu werden als wie wenn es damals tühner ge- handelt hätte. Diese Folgen ließen sich vielleicht noch auf einige Zeit verschieben, aber sie würden endlich doch eintreten, und er mache Ihrer Maj. Regierung dafür verantwortlich. (Hört! Hört!) — Carl Russell sagt, er sei falsch verstanden worden. Was er vor zwei Jahren als Regel aufgestellt habe, sei, daß ein Staat, wenn weder seine Ehre noch sein Interesse auf dem Spiele stehe, lange und reif- liche Erwägungen anstellen müsse, ehe er einen Krieg beginne; denn es könne leicht geschehen, daß er mit einem bloßen Kampfe für das Gleichgewicht Europas mehr Böses als Gutes stifte. Er könne die Darstellung, die Carl Grey von der Englischen Politik a 1864 entwerfe nicht gelten lassen. (Hört! Hört!) — Lord Derby widerspricht dem Premier mit Lebhaftigkeit und nennt dessen Aeußerungen eine „grobe Entstellung.“ Nachdem die Englische Re- gierung von 1864 das Verfahren der Deutschen Mächte gegen das harmlose Dänemark als Räuberei bezeichnet oder doch erklärt habe, daß das von Dänemark begangene Unrecht im Vergleich mit dem Deutschen Angriff geringfügig war, habe sie nach einer Reihe drohender und angrifflicher Depeschen ihre Hände in Unschuld ge- waschen und den von ihr selbst aufgemunterten Allirten seinem Schick- sal überlassen. (Hört! Hört!) — Carl Russell: Ich muß zur Er- klärung an die von uns damals mitgetheilten Facta erinnern. Dä- nemark hatte beiden Deutschen Großmächten Grund zur Beschwerde gegeben, und wir riefen ihm daher, die eingegangenen Verbindlich- keiten pünktlich zu erfüllen. Aber Dänemark weigerte sich, diesem Rath zu folgen. Wir wiederholten den Rath durch die Sendung von Lord Wodehouse nach Kopenhagen, allein vergebens. Wir stellten den Deutschen Mächten vor, daß sie nicht das Schwert ziehen dürften, bis sie alle Mittel, sich Recht zu verschaffen, erschöpft hätten. Im letzten Augenblicke erklärte sich Dänemark bereit, den Forderungen Deutsch- lands gerecht zu werden, und deshalb nannten wir den Krieg der Deutschen Mächte ungerecht. Aber ursprünglich hatten diese Mächte Grund sich über die Nichterfüllung der Dänischen Verbindlichkeiten zu beklagen. (Hört!) Lord Cardwice jagt: An einem andern Ort (im Unterhause) hat ein ausgezeichnetes Mitglied des Ministeriums erklärt, daß es für Ihre Majestät Regierung nicht rathsam wäre, allein den am Rande des Krieges stehen- den Mächten eine Vermittlung anzubieten. Es ist doch bemerkens- werth, daß England nicht genug Macht oder Gehalt haben soll, um als Schiedsrichter, als Wohlthäter oder Rathgeber vor Europa aufzutreten, sondern gezwungen sein soll zu einer benachbarten Groß- macht zu gehen und zu sagen: „Wollen Sie mit uns gehen oder nicht? Denn wir sind so schwach, daß wir allein nichts vermögen.“ Ist es wirklich so mit uns? Lord Clarendon: Nein, so steht es nicht mit uns. Ich weiß nicht, welchen Bericht mein edler Freund gelesen hat, aber er war keinesfalls getreu. Ich nehme an, daß zwischen Regierungen, wie zwischen Individuen eine vorüberige An- trage nöthig ist — die Frage, ob der zu gebende Rath annehmbar wäre oder nicht; sonst könnte das Raththeilen mehr Schaden stiften als das Schweigen. Längst bemühten wir uns zu ermitteln, ob un- sere guten Dienste annehmbar und erprießlich wären; und die Ant- worten klangen nicht aufmunternd. Die Sache wurde daher nicht weiter getrieben, denn wir hatten Mittel genug zu wissen, daß es uns nicht gefrommt haben würde. Wir wandten uns an andre Mächte, um zu erfahren, ob sie unsere Denkart theilten, und als wir sahen, daß wir in der anfänglichen Stellung bleiben würden, ließen wir davon ab, unsere guten Dienste weiter anzubieten. (Hört!)

Ägypten.

Aus Alexandria werden mehrere Mordgeschichten von einer Englischen Garotte-Bande berichtet, durch welche von Abends 9 Uhr ab die Straßen der Stadt unpassirbar gemacht wurden. Diese Gauner hatten ein förmliches Plünderungssystem organisiert und sich bis in die fernsten Stadtviertel gewagt. Am 26. April war der russische General-Consul überfallen, jedoch noch recht- zeitig aus den Händen der Räuber, deren einer bei dieser Ge- legenheit arretirt wurde, befreit worden. Die sämtlichen Con- sulten autorisirten darauf Ali Bey, den Polizei-Präsidenten, An- gehörige ihrer resp. Staaten ohne Weiteres selbstständig verhaften zu lassen. So wurden am 27. April etwa 60—65 Individuen, meist Briten, gefangen gesetzt.

Amerika.

Newyork, 28. April, Abends. (Per Northamerican.) Der Reconstructions-Ausschuß begutachtete das Verfassungs- Amendement, welches jede allgemeinen Bürgerrechten wider- sprechende Staaten-Gesetzgebung verbietet, die Vertretung aus- schließlich auf die votirende Bevölkerung basirt und die Süd- schuld anzuerkennen verbietet. Der Reconstructions-Ausschuß empfiehlt, die Rebellenhändler von Staatsämtern auszuschlie- ßen, aber alle oben genannte Beschlüsse annehmenden Staaten zum Congresse zuzulassen. (A. D.)

Absehung der Kaperei.

Riome, 8. Mai. Gestern Abends wurde eine außerordent- liche Sitzung der hiesigen Handelskammer zusammenberufen. Ein Mitglied derselben hatte nämlich den neuen Marine-Codex für die Italienische Mercantil-Marine in die Hand bekommen, welcher seit dem 1. Januar in Wirksamkeit getreten ist, und zur großen Verübung des hiesigen Rbederlandes darin Folgendes

4. Abschnitt. Vom Seerechte in Kriegszeiten. 2. Cap. Art. 21: „Das Kapern und die Wegnahme von Mercantilschiffen feind- licher Nation durch die Kriegsschiffe des Staates werden im Wege der Reciprocität gegen jene Mächte abgeschafft, welche eine ähnliche Behandlungsweise zu Gunsten der Italienischen Mercantil-Marine einführen werden. Diese Reciprocität wird hervorgehen müssen, ent- weder aus Vocalgesetzen, diplomatischen Abmachungen oder aus einer Erklärung, welche der feindliche Staat vor Ausbruch der Feindseligkeiten abgeben wird.“ 6. Cap. Art. 243: „Die Mercantilschiffe feindlicher Nationalität, welche bei der Kriegserklärung sich in den Häfen und an den Küsten des Staates befinden, werden zu jeder Zeit frei abgeleitet dürfen, aus- genommen daß die Regierung, durch besondere Umstände veranlaßt, ihnen einen Termin zur Abreise setzt. Zu diesem Zwecke werden erwählte Schiffe bei ihrer Abreise einen Geleitschein in ihre Heimat erhalten. Jedoch als Repressalie wird man solche Schiffe mit Bes- chlag belegen können, wenn der Feind seine Feindseligkeiten damit begonnen hätte, Italienische Schiffe, welche sich in seinen Häfen befanden, wegzunehmen, oder in den Provinzen des Staates Er- pressungen auszuüben.“

Man muß gestehen, daß in diesem Punkte Italien allen ande- ren Nationen weit voran an. Das Capitel der Neutralität des Privateigentumes zur See gehört seit lange zu den frommen Wün- schen der Rbeder aller anderen Nationen. Die hiesige Handelskam- mer beschloß nach Vorlegung dieser Artikel des Italienischen Marine- Codex einstimmig ein Memorandum an unser Handelsministerium zu richten, in welchem dasselbe auf obige Gesetzes-Artikel aufmerksam gemacht, und an das Ministerium die ergebene Bitte gerichtet wird, dahin zu bewirken, daß zu rechter Zeit von der Oesterreichi- schen Regierung eine ähnliche Verfahrungsweise angenommen und dieselbe den Regierungen Italiens und Preußens durch diplomati- sche Intervention mittels einer bestimmten Erklärung vor Ausbruch von eventuellen Feindseligkeiten mitgetheilt werde. Zu gleicher Zeit wurde das Kammermitglied, Herr v. Ciotta, beauftragt, sich unver- züglich nach Wien zu begeben, dem Handelsminister persönlich das oben erwähnte Memorandum zu übergeben und ihm zugleich mündlich die traurige Lage unserer Handelsmarine zu schildern, falls ein Krieg ausbräche, ohne daß wir wenigstens in obiger Weise hoffen dürften, unsere Interessen zur See nicht gefährdet zu sehen. Herr v. Ciotta ist bereits heute nach Wien abgereist. (Trient. Ztg.)

Vocales und Provinziales.

* Stettin, 12. Mai. Unsere gestrige Berliner Börsen- Depesche traf erst Abends 8 1/2 Uhr hier ein, also 6 1/2 Stunde nach ihrer Aufgabe. Jedenfalls würde die Ueberfüllung der

Telegraphen-Leitungen zwischen hier und Berlin mit Staats- Depeschen weit geringer sein, wenn nicht das General-Com- mando des 2. Armee-Corps sich in Berlin befände, was in dem jetzigen Augenblicke als ein schwerer, auch durch die ausgedehnte Benützung des Telegraphen nicht gut zu machender Uebel- stand angesehen werden muß, während ein sachlicher Grund dafür schwer zu finden sein dürfte.

* Stettin, 12. Mai. Das alte Hauptwachgebäude wird jetzt zu Einquartirungs-Bureauz u. eingerichtet. Stettin, 12. Mai. Der Anbruch zur Erhebung von Gel- dern aus der städtischen Sparcasse ist so bedeutend, daß die vorhan- denen Gelbmittel für das Erforderniß nicht ausreichen dürften. Eine von Seiten des Magistrats bei den hiesigen Bancomitoren geschehene Anfrage, ob dieselben gegen Hinterlegung ausreichender Werthpapiere der Stadt die benötigten Gelder vorstrecken wollten, ist verneint worden, dagegen von Seiten des Königl. Banccomtoirs der Rath ertheilt worden, sich an das Haupt-Bank-Directorium in Berlin zu wenden. In Folge dessen sind Herr Oberbürgermeister Hering und Herr Bürgermeister Schallehn nach Berlin gereist, um für die Be- schaffung der nöthigen Gelder die erforderlichen Schritte zu thun. Ferner wird uns mitgetheilt, daß die für dies Jahr beschlossenen städtischen Bauten ausgelegt und die bereits in Angriff genommenen Arbeiten vorläufig sistirt werden sollen, um die dafür bestimmten Gelder disponibel zu behalten. (N. Stett. Ztg.)

* Stettin, 12. Mai. Die für die Remonte-Aushebung sei- tens des hiesigen Magistrats gebildete Commission, bestehend aus dem Stadtrath Hempel, Medizinal-Major Kuhlmann, Brenner- Pflüger Crepin und Fuhrherr Schulz, hatte aus dem 1. Revier bis heute Mittag 12 Uhr ca. 60 Pferde zur Bestellung besichtigt. Auf dem kleinen Exercier-Platz vor dem Berliner Thor sind auf dem Remonte-Markt heute bis 10 1/2 Uhr ca. 40 Pferde angekauft.

Zoll- und Steuerwesen.

Berlin, 11. Mai. Der „St.-A.“ enthält folgen e unter Vorbehalt der Genehmigung des Landtags erlassene Verordnung vom 10. April:

Vom 1. Juni d. J. ab beträgt die Tara für Rohzucker und Farin (Zuckermehl) a) in Risten von 8 Centnern und dar- über: 13 Pfund vom Centner Bruttogewicht; b) in außereuropäischen Rohraeflechten (Ranassers, Kranjans): 8 Pfund vom Centner Brutto- gewicht; c) in Ballen 4 Pfund vom Centner Bruttogewicht.

Banken und Geldmarkt.

Leipzig, 11. Mai, Mittags. Die Bank hat den Discout auf 9 % erhöht. (W. Z. B.)

Paris, 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Die Bank von Frankreich hat den Discout von 3 1/2 auf 4 % erhöht. Nach dem heute erschienenen Verkaufsweis haben sich vermehrt das Portefeuille um 35 1/2, die Vorkäufe auf Werthpapiere um 2, das Guthaben des Schazes um 4 1/2 und die laufenden Rechnungen der Privatbank um 45 1/2 Millionen Frs. Vermindert dagegen haben sich der Baarvorrath um 6 1/2 und der Notenumlauf um 23 Millio- nen Frs.

London, 11. Mai. Die hiesige Discout-Bank Overend Gur- ney, deren Actien noch vor nicht langer Zeit 7 L. Prämie standen, hat (wie schon erwähnt) ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 10 Millionen L. In Folge dessen begt man für viele andere hiesige Banken und größere Häuser Besorgniß. (A. D.)

London, 11. Mai, Mittags. Die Bank von England hat den Discout auf 9 Procent erhöht. Wie versichert wird, hätte die Rege- rung sich bereit erklärt, die Banfacte aufzuheben. (W. Z. B.)

London, 11. Mai, Mittags. Hier ist ein vollständiger Ge- schäftsstillstand bei den schwersten Besorgnissen. Zwei Ostindische Häuser haben ihre Zahlungen suspendirt mit Zwei Millionen Pfund Sterling. Die Fonds waren überaus flau. (A. D. B. B. Z.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.) Wien, 12. Mai. Die amtliche Zeitung veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers vom 10. d. M., wodurch die Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen und Munitions-Objecten jeder Art über die Grenzen gegen das Königreich Italien, die Schweiz, den Zollverein und fernwärts verboten wird.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

London, 11. Mai.*) Der Markt für Weizen war fast ge- schäftslos, Englischer bedang Montags- Preise, fremder war 1 a 2s theurer, im Uebrigen war keine Aenderung gemeldet. Witterung ver- ändertlich. *) Angekommen den 12. Mai, Vormittags 10 1/2 Uhr.

Paris, 11. Mai, 12 Uhr 48 Min. (per Tel.) 6 Marten Mehl per Mai 52. 75 bez., per Juni, Juli-Aug. 13. 60 bez. Rübsöl fest, 4 letzte Monate 96.

Angekommene und abgegangene Schiffe.			
Mai Danzig	von April Hausen	von	von
11. Bernhard, Schilling	Granton	6. Danube, Fairweather	St. Davids
Anna Maria, Schultz	Rostock	nach Preussen	
Adolph Weiner, Knaack	Newcastle	8. Lupus, Wulf	Stettin
Maria, Drews	Kopenhagen	nach Bergen	
Triton, Zimmermann	Newcastle	April Kleven	von
Margarethe Christe, Schütt	Kiel	Sturmes und contr. Windes wegen:	
Titania, Fierke	Sunderland	18. Aeolus, Oesterreich	Danzig
Anna Maria, Goltmann	Areskjöbing	nach Rochefort	
Masche's Platz, Kollmann	Stettin	April Laurvig	nach
Breslau, Lübke	Sunderland	25. Haabet, Torgersen	d. Ostsee
Adriana, Meyer	Newcastle	26. Valhalla, Röd	do.
auf der Rhede			
3 Södskeude, Mikkelsen	Faaborg	Gustava, Larsen	do.
	nach	Hoppet, Eliassen	do.
11. Champion, Geddes	Dublin	April Riisbank	von
Johann Wilhelm, Lunde	London	Sturmes und contr. Windes wegen:	
Mai Memel	von	10. Baltic, William	Newcastle
8. Weardale, Brown	Helsingör	nach Swinemünde	
Froukina Hillechina, Oosterhuis	Flensburg	Mai Sundswall	von
	Rendsburg	9. Johann Friedrich, Dade	Sligo
Einigkeit, Parow	Antwerpen	Mai Stockholm	nach
9. Staffette, Maschke	Lillesand	in Ladung	nach
Genova, Gregersen	Lillesand	7. Brødrene, Berendsen	Deutschland
Die beiden Brüder, de Haan Weener	Antina, Leewoed	clarirt	do.
Almuth Catharina, Frey	Lübeck	nach	
Hilkea, Saathoff	do.	6. Wilhelm, Röhl	Lowestoft
Twoe Gebroeders, de Jonge	Antwerpen	Mai Kopenhagen	von
	Grimsby	8. Louis Gertz, Jatz	Newcastle
10. Eleonora, Rickeles	London	9. Carl Franz, Knüppel	do.
Aurora, Dähneke	Torrevieja	Heinrich Gerdes, Pieplow	do.
Achilles, Trapp	von	Regina, Oestmann	Danzig
Mai Pillau	Grangemouth	passirt	von
10. Grahams, Jarwie	London	7. Grossherzogin Alexandrine, Heuser	Memel
Friedrich, Danzig	Stettin	nach Sunderland	
Therese, Tredup	Bremen	Undine, Kraft	do.
Pietionella, de Vries	Stettin	nach Newcastle	
Mai Travemünde	nach	9. Margaretha, Huisiga	Newcastle
10. Annechina Henriette, v. d. Meulen	d. Ostsee	nach Memel	

Sophia Catharina, Wiers nach Danzig	do.	ladet nach Stettin in Ladung	nach Königsberg
Christine, Michelsen nach d. Ostsee	—	9. Max, Müller	clarirt nach Stettin
Franziska, Ehlers nach Grimsby auf der Rhede	Windau	Marie (SD), Wills Ida (SD), Domeke	Danzig
Maria, Hansen nach Dundalk	von Memel	Marie Wilhelmine, Voss Barbara Janker, Oltmans	Helsingör
Mai Flensburg 7. Doris, Thomsen	von Danzig nach	0. von der Heydt, Köpke	Newcastle und Helsingör
Albert Wilhelm, Wallis Joachim August, Christiansen	Preussen	Diamanten, Olsson Carl, Lindemann	Helsingör
9. Mathilde, Vierow	Sundswall	Mai Portland Rhede	von Stettin
Mai Kiel	von Stettin	9. Margaret Jones, Rogers	nach Dublin
9. Caroline, Wiese	von Memel	Mai Pill	von Waterford
Marie, Adolphsen	von Danzig nach	10. Rosa Bötcher, Schultz	beide nach Bristol
Mai Hamburg 10. Bürgermeister Sternberg	Heidtmann Parriba	Mai Stornoway	von Workington
Sunbury, Gray	Pernambuco	2. Isabella, Froud	Swinemünde
Mai Cuxhaven	von Cete	4. Calypso, Krüger	Archangel
10. Herod t, Niemann	von Königsberg	Mai Unw. Start	von Danzig
Mai Aberdeen	von Stettin	9. Aeolus, Austres (? Oestereich)	nach Rochefort
9. Aurora, Manson	von Stettin	Mai Southampton	von Königsberg
Mai Arbroath	von Memel	9. Immanuel, Stokkeby	von Königsberg
8. Margarethe, Darker (?)	von Memel	Mai Shields	von Antwerpen
Mai Cardiff	von Alexandria	9. Felicitas, Kühl	von Antwerpen
8. Uellerne, Nielsen	von Alexandria	Wilhelm Schmidt, Voss	Dor recht
Mai Deal	von Alexandria	Electra, Zielke	London
10. Stolpmünde, — nach Yarmouth	von Danzig	Johanna Schwaan, Mickleby	do.
Mai Unw. Dungeness	von Danzig	Emma Auguste, Scharnberg	do.
7. Georg, Vanselow nach Cherbourg	von Danzig	Heinrich Christoph, Vorbrodt	do.
Mai Falmouth	von Portorico	Pleil, Lemeke	do.
10. Gustav Wallenius, Bartels	nach Sandwich	Mathilde, Kehlreind	Falmouth
9. Theodor Körner, Koltzau	von Southampton	General-Lieutenant von Witzleben,	London
Nordstern, Niemann	von Gloucester	Hoffmann	do.
Der Nord, Lange	von Stettin	Mai Sunderland	von Painbœuf
Mai Gravesend	von Stettin	8. Die Peene, Tesnow	London
9. Anna, Völtz	von Danzig	Hermann, Diesner	do.
10. Nancy, —	von Stettin	9. Germania, Schröder	do.
Mai Grangemouth	von Stettin	Friedrich, Pablow	do.
5. Anna Christina, Boger	nach Swinemünde	Orient, Stahl	Antwerpen
Mai Grimsby	von Swinemünde	Charlotte, Wallis	nach Swinemünde
5. Anna, Bleckert	von Königsberg	Aphrodite, Witt	von Yarmouth N.
Mai Hartlepool, West	von Königsberg	9. Siegfried, Mann	von Memel
8. Lorentz Christian, Rönne	nach Königsberg	Mai Bordeaux	von Stettin
9. Marie (SD), Jäger	nach Königsberg	9. Louise, Hildebrandt	nach Riga
Mai Hull	von Danzig	Mai Cette	von Danzig
9. Edith Owen, Francis	von Danzig	2. Clio, Müller	von Danzig
Mai Kingsroad	von Danzig	Mai St. Nazaire	von Stettin
9. Borussia, Zessiu	nach Gloucester	8. Schnellpost, Deege	ist stromauf gesehelt.
wartet auf Hochfluth.	von Rostock	Mai Triest	nach Plymouth
Mai Leith	von Stettin	4. Hellas, Kornehl	von Danzig
9. Johann Heinrich, Jahnke	von Stettin	April Havana	von Cardiff
Dwina (SD), Hynes	nach St. Davids	18. Carl & Auguste, Stark	von Swinemünde
Wodan, Witt	von Stettin	Mai Swinemünde	in See gegangen nach Leith
6. Hugo, Schwank (?)	von Stettin	11. Danzig (SD), Clark	mit Getreide
9. Dresden (SD), Drever	von Stettin	Taurus (SD), Romkes	Petersburg
Mai Liverpool	nach Pillau	Die Erndte (SD), Schultz	Stolpmünde
in Ladung	clarirt	beide mit Gütern	do.
5. Avik, Ahlborg	nach Riga	Bertha, Kasten	do.
9. Elwine Kreplin, Fischer	nach Archangel	Meta, Sievert	Königsberg
Leda, Müller	von Memel	Wilhelm, Stein	do.
6. Hellmuth, Peuss	von Memel	beide mit Kalksteinen	do.
Mai London	von Memel	Carl Julius, Granzow	Memel
9. Mathilde, Hartmann	von Memel	mit Kartoffeln	do.
9. Malwine Degner, Sprenger	von Memel		
10. Chanticleer (SD), Rutherford	von Memel		

Wind und Wetter.
 10. Mai Pillau SW., mässig.
 11. - Cuxhaven WSW., do.
 10. - Aberdeen SW., flau.
 1. - Cape Clear WNW., mässig.
 - Falmouth NW., schön.
 - Leith WNW., mässig.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommen Schiffe.
 12. Mai 10 U. 1 M. Vorm. von Wind: SW.
 Hermann (SD), Klock Riga Strom ausgehend.
 Stettin, 12. Mai. Wetter: trübe, + 12° R., Barometer 27. 10. Wind SW.

Weizen niedriger, loco ohne Geschäft, 85^h gelber 57-65 Rg, mit Auswuchs 36-48 Rg, 83/85^h gelber Mai-Juni 65^h Rg bez. und Br., Juni-Juli 66^h Rg bez., Juli-August 67^h Rg bez., Sept.-Oct. 65 Rg bez.
 Roggen Anfangs niedriger, Schluss fester, 2000 U loco 38 Rg, Mai-Juni 37^h Rg, 38^h Rg bez. u. Bd., Juni-Juli 38^h Rg, 39^h Rg bez. und Bd. (in einem Falle zu 40 Rg regulirt), Juli-Aug. 40^h Rg bez. und Bd., Septbr.-Octr. 41 Rg bezahlt, Br. u. Bd.
 Gerste Mai-Juni 70^h Rg, 41 Rg Br., 47/50^h Rg Mai-Juni 30 Rg Br., 29^h Rg Bd.
 Erbsen Mai-Juni 49^h Rg Br.
 Rübsöl Anfangs weichend, schließt fest, loco 15 Rg Br., Mai 14^h Rg, 15^h Rg bez. u. Bd., Sept.-Oct. 11^h Rg, 11^h Rg bez., 11^h Rg Bd.
 Leinöl loco mit Fass 13 Rg bez., Mai-Juni 12 Rg regulirt, 12, 12^h Rg, 12^h Rg bez., 12^h Rg Bd., 12^h Rg Br.
 Spiritus niedriger, loco ohne Fass 12 Rg bez., mit Fass 11^h Rg bez., Mai-Juni 12^h Rg bez., Juni-Juli 12^h Rg bez. und Bd., Juli-Aug. 13^h Rg bez.
 Angemeldet: 100 W. Weizen, 200 W. Roggen, 200 W. Rübsöl, 10,000 Ort. Spiritus.

Berlin, 11. Mai. Die Witterung war in den letzten acht Tagen wiederum recht fruchtbar, da sie vorherrschend kühl und naß blieb. Heute abwechselnd regnig. Nachmittags 12 Grad.
 Die Berichte vom Lande lauten in der Mehrheit unausgesehlt günstig, die Klagen sind an Zahl so unerheblich, daß sie kaum erwähnt zu werden verdienen.
 Im Producten-Verkehr hat sich dieser Umstand mit Entscheidung geltend gemacht, vor allen aber waren es im Laufe dieser Woche wiederum die politischen Verhältnisse und die drohende Kriegsgefahr, welche auf den Gang des Geschäfts den größten Einfluß äußerten und wie ein Alp drückten. Bei den täglich ganz erheblich weichen Courten von allen Effecten an unserer Fondsbörse fangen die Geldverhältnisse an, nachgerade sich recht ungünstig zu gestalten, und sollen aus diesem Grunde bereits Wandlager von Roggen und Spiritus in bedeutendem Umfange gefündigt worden sein; auch war man durch die Lage der Verhältnisse auf weitere Erhöhung des Zinsfußes der Bank gefaßt. Heute ist dieselbe auf 9 pCt. erfolgt. Es darf unter so bewandten Umständen nicht Wunder nehmen, wenn Jedermann sich von neuen Unternehmungen zurückzieht, vielmehr bemüht ist, alte Verbindlichkeiten auszugleichen. Nur hierdurch erklärt sich die colossale Entmutigung, welche den Verkehr aller Artikel an unserm Markt in den letzten Tagen beherrschte, nachdem zuvor auf die erfolgte Mobilmachung der Armees vielseitige Kauflust die Oberhand hatte, und Verkäufer ganz zurückhaltend waren. Hafer allein hat von den Vorgängern dauernden Vortheil gezogen, das Geschäft darin war sehr ansgedehnt und lebhaft. Die Schwankungen in allen übrigen Artikeln waren wiederum ganz erheblich, das Geschäft sehr

bedeutend, und in Rücksicht des momentan hohen Werthes des Geldes die Tendenz zuweisen eine rapid wechende.

Der Weizen-Handel beschränkte sich auf kleine Partien, die zum Vlagverbrauch gekauft wurden. Gehandelt wurde ord. bunter Wolln. 47 Rg, für defecten desgl. 40-43 Rg, für weißbunten desgl. 69 Rg, für feinen 71 Rg. Bei flauer Stimmung sind Preise 2-3 Rg niedriger seit vor 8 Tagen zu notiren, 42-70 Rg nach Qualität. Im Lieferungs-Handel kam es zu erniedrigten Preisen zu einigtem Handel.

Zu Roggen stockte der Effectivhandel ganz außerordentlich, und bewegte sich der Umsatz in den bescheidensten Grenzen. Der Bedarf für größere Partien hatte, entnahm diesen vortheilhafter aus den täglich erfolgten Anmeldungen, die in letzterer Zeit unanzusehlt fortbauerten. Als Grund dafür kann man hauptsächlich wohl anführen, daß die Lager-Inhaber in der gegenwärtigen Zeit lieber Gelder als Waare zu liegen haben, zumal zeitweise nur geringe Reportis bewilligt wurden, die die in den Lager stehenden Capitalien miserabel verzinsen. Im Terminhandel war bis zum Dienstag durch starke Deckungsanfäufe wie auch vereinzelt Speculationsfrage bei fehlenden Abgebern die Tendenz eine steigende und erholten sich dadurch Preise von dem erlittenen Rückgang um ca. 3 Rg. Die schnelle Veränderung der Verhältnisse durch den wahrscheinlich nahe bevorstehenden Ausbruch des Krieges, erzeugte plötzlich große Entmutigung, dringende Realisationen stießen auf zurückhaltende Kauflust, und wie an der Fondsbörse die Course unaufhörlich in der retrograden Bewegung überraschende Fortschritte machten, ganz in derselben Weise trat eine große Ueberstürzung unter den Verkäufern ein. Jedes Gebot wurde acceptirt, und nur dadurch war es möglich, ein lebhaftes Geschäft herbeizuführen, da dies zu starken Deckungsanfäufen reizte, welche dann von manchen Seiten mit großem Nutzen ausgeführt wurden. Heute grenzte die Stimmung im Geschäft ans panique-artige. Die erfolgte große Disconto-Erhöhung leitens der Bank auf 9%, die neuerdings erfolgten umfassenden Kriegsvorbereitungen, durch Aushebung der Landwehr, das rapide Weichen der Course an der Fondsbörse, Alles dies trug dazu bei, den Verkehr ganz aus seinen Fugen zu bringen und Muthlosigkeit, so wie große Besorgniß für die Zukunft zu erzeugen. Dringende Verkaufslust warf die Preise seit Mittwoch schnell um 2-3 Rg, so daß seit Montag ein Rückgang für Mai-Juni von ca. 6^h Rg, für Juni-Juli von 5^h Rg, für August-September von 4^h Rg zu constatiren ist, wobei recht auffallend, daß sich die Reportis überraschend vergrößert haben, was wohl zur Genüge den hohen Werth des Geldes ins Auge springen läßt. Im Laufe der Woche wurde effectiv gehandelt 8081^h 43-43^h Rg ab Rahn und Boden 8082^h 43^h Rg ab Rahn. Schwimmd 82-83^h Rg wurde mit 1 Rg Aufgeld gegen Mai-Juni-Lieferung getauscht. 7981^h 39-37 Rg, alles für 2000 U. Der Abzug mit den Eisenbahnen beträgt laut Angabe der Waageanstalt 112 W. gegen 14^h W. zu Wasser 765 W. gegen 18^h W., zusammen 877 W. gegen 332 W. in der Vorwoche. In den Consum gingen 248 W. gegen 268 W. in der Vorwoche.

Gerste viel am Markt und schwer verkäuflich. Die Brauer haben vielfach zu arbeiten aufgehört, da ihre Arbeiter zum größten Theil zu den Fahnen einberufen sind. Der Preisrückgang beträgt seit 8 Tagen ca. 2 Rg. Man zahlte für Schleifische 37-40 Rg ab Rahn. Die Notirungen sind für kleine und große 33-44 Rg nach Qualität.

Hafer besserte seinen Werth in der ersten Hälfte der Woche ganz wesentlich. Zu den gestiegenen Preisen halten sich indes Käufer mehr zurück. Gehandelt wurde effectiv Schleifische 26-29^h Rg, Udermäcker 27 Rg, Polnischer 26^h Rg, 27^h Rg, Sächsischer 30^h Rg, Polnischer 26^h Rg. Die Notirungen sind 25-29 Rg nach Qualität. Im Lieferungs-Handel steigerten sich die Preise um ca. 3 Rg durch überwiegende Kauflust, und ging nahe Lieferung bis auf 3^h Rg. Heute bei sehr flauer Stimmung Preise ca. 3 Rg niedriger, Mai-Juni 28^h Rg, 27^h Rg, Juni-Juli 29-27^h Rg, 28^h Rg, Juli-August 28-27^h Rg, 28 Rg, September-October 26 Rg bezahlt.

Hülfsfrüchte still, Preise ziemlich unverändert. Die Notirungen sind für Roggen 58 62 Rg, Futterwaare 46-52 Rg, Wolln 76-84 Rg. Linsen 104-112 Rg nach Qualität. Lupinen, Widen und Widlingen ganz ohne Handel.

Mehl bleibt ungeachtet herabgesetzter Preise äußerst schwer verkäuflich. Durch den rapiden Preisrückgang der Körner sind Consumenten zurückhaltend und unthätig, und laufen aus diesem Grunde nur von Hand zu Mund. Die Notirungen sind für Weizenmehl 10 0 4^h Rg-3^h Rg, 10 0 u. 11 3^h Rg-3^h Rg, Roggenmehl 10 0 3^h Rg-3^h Rg, 10 0 u. 11 3^h Rg-3^h Rg unverf.

Die Zufuhren betragen vom 4. bis zum 9. Mai:

zu Lande	32	3	113	3
zu Wasser	20	161	264	18
m. d. Niederöschl.				
Märk. Bahn 108	29	188	1552	11
m. d. Stett. do. 81	—	26	9	—
Zusammen	209	222	217	1938

zu Wasser	7	186	4436	176640
m. d. Niederöschl.				
Märk. Bahn	7	—	3252	37450
m. d. Stett. do.	—	—	—	—
Zusammen	7	186	15,013	214,090

Die Landmarktpreise waren in gleichem Zeitraum
 Weizen. Roggen. Gerste. Hafer. Erbsen.
 — Rg. 40-45 Rg, 37-43 Rg, 28-35 Rg, 50-58 Rg.
 Rübsöl trug seiner eigenen Lage endlich wieder einmal Rechnung. Das Deckungsbedürfniß für den laufenden Monat steigerte durch den Mangel an Verkäufern den Preis seit acht Tagen nach und nach um 1^h Rg, wogegen Herbstlieferung fast völlig unverändert blieb. Heute kam durch die bestehenden Geldverhältnisse in Folge der kriegerischen Zustände, wie in allen Artikeln so auch für diesen, ein Umschwung. Dringende Verkaufslust warf bei fehlenden Käufern die Preise seit Mittwoch um reichlich 1^h Rg für den laufenden Termin, während Herbstlieferung 1^h Rg einbüßte, ohne daß hierdurch das Geschäft sonderlich belebt gewesen wäre. Der lebhafteste Handel in allen übrigen Artikeln drängte für diesen den Verkehr vollständig in den Hintergrund.

Spirituss eröffnete am Montag in fester Haltung, vermochte dieselbe aber nicht zu behaupten, indem die an diesem Tage courfrenden 190,000 Ort. feiner so willigen Aufnahme begegneten, als die bisherigen Anmeldungen. Am Dienstag traten Angebote so vermehrt und dringend hervor, daß ihnen gegenüber jede vorhandene Kauflust rasch betrieblig, und demnach nur zu bedeutend erniedrigten Preisen zu placiren war, wodurch zum Schluss des Marktes 2^h Rg von den Anfangspreisen eingebüßt waren. Am Mittwoch gingen aus demselben Grunde noch ferner 1^h Rg verloren, heute abermals 1^h Rg. Augenscheinlich begründet dieser kaum gebaute starke Rückgang in der plötzlich bedrängten Lage des Geldmarktes, welche durch Restrictionen und Depot-Rückbildungen noch vermehrt wurde, wie dies in der Regel bei vertheuerten Discontos zu geschehen pflegt. Es wurden hierdurch Realisationen von Reportlagern veranlaßt, denen um so weniger Käufer gegenüber standen, als das Mai-Juni-Engagement allermest erlebte ist. Daraus entstand ein Report gegen Juni-Juli von 2^h Rg, zeitweise sogar 3^h Rg, auf Juli-August 1^h Rg-1^h Rg, August-Septbr. 1^h Rg. Beweis genug, daß die Meinung für diesen Artikel gut geblieben ist, und nur jenen vorübergehenden Factoren neben der momentan politischen Beunruhigung dieser Druck zuzuschreiben ist. Datsächlich sind sowohl die Wasser- als Landzufuhren jetzt klein, und mögen seit 1. Mai 1^h Millionen Ort. von den empfangenen Rückgangen nach außerhalb dirigirt sein, während gleichzeitig der Reproviantirungsbedarf der Armees ebenfalls zu schnellerer Richtung der Lager sowohl hier als in den Provinzen beitragen muß.

Danzig, 11. Mai. Wetter: kalt und regnig. Wind: W.
 — In Folge der kriegerischen Zeitverhältnisse und der neuerdings erfolgten Erhöhung des Bankdisconts auf 9%, war unter heutige Getreidemarkt durchgehends geschäftlos, jede Kauflust fehlte und ist auch eine Angabe des Preisverhältnisses vorläufig unmöglich, 48 Lasten wurden als verkauft ausgegeben, zum Theil zu unbekanntem Preise, andertheils 127^h hellbunter Weizen a 485 fl., 129^h glatter a 495 fl. Alles für 5100 U. — Roggen ohne Geschäft. Auf Lieferung sind gestern 40 Lasten 122^h für Mai-Juni a 290 fl. für

4910 U gehandelt, heute sind Lieferungs-Geschäfte nicht bekannt geworden. — Gerste, Erbsen ebenfalls geschäftlos. — Spiritus ohne Umsatz.

Posen, 11. Mai. (Wochenbericht von Hrn. J. Walbstein.)
 Das Wetter blieb während der letzten acht Tage veränderlich, jedoch weniger warm als früher, aber für den Stand der Saaten recht günstig. Die Raps- und Rübsenfelder stehen in voller Blüthe und versprechen nach ihrem jetzigen Anblick einen reichen Ertrag. Der Wasserstand der Warthe ist durch das regnerische Wetter gestiegen und hat heute wiederum einen Höhepunkt von 3 Fuß 7 Zoll erreicht. Die Wasserfracht ist in Folge dessen billiger geworden. Die Zufuhr in dieser Woche war höchst unbedeutend und das offerirte Quantum bestand größtentheils in Roggen, Weizen und Hafer. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr bewahrte in der ersten Hälfte der Woche eine ziemlich feste Haltung, einzelne Artikel wurden auch besser bezahlt. Gegen Schluss der Woche erfolgte in Folge der auswärtigen flauen Berichte und der drohenden politischen Verhältnisse eine große Verstimmung im Geschäft und Käufer waren zurückhaltend. Preise verfolgten eine wechende Tendenz. Die Provinzialbank kündigt und verweigert jetzt Lombard auf 6 freide. Diese Maßregel war voraussichtlich, ebenso der dadurch eintretende Geldmangel. Das Exportgeschäft per Bahn, ebenso Verladungen per Rahn waren in dieser Woche nur gering. — Weizen wurde in seiner Waare mehrfach angeboten und herrschte dafür auch nur vereinzelt Nachfrage. Für mittlere und untergeordnete Sorten mußten sich Verkäufer in niedrige Gebote fügen. Roggen erzielte für den Consum in guter Beschaffenheit bessere Preise, schloß aber in rückgängiger Bewegung. Gerste holte in weicher Waare volle Preise, dagegen mußten geringe Sorten billiger abgegeben werden. Hafer war der einzige Artikel, der in Folge der Mobilmachung sehr rege begehrt und wesentlich besser bezahlt wurde. Erbsen bei schwachem Angebot gut bezahlt. Für Widen bestand selbst bei bedeutend herabgesetzten Preisen wenig Kauflust. Buchweizen vereinzelt gefragt. Leinsamen und Dotter ohne Aenderung. Kleesamen und Deltsamen kommen vereinzelt zum Verkauf und sind Notirungen meist nominell anzugeben. In Weizen war der Abzug selbst zu billigeren Preisen sehr erschwert.

Der heutige Markt war schwach befahren. Bei sehr flauer Stimmung blieben Preise in rückgängiger Bewegung. Weizen matt, ganz ordinäre Sorten fast unerwähnt, feiner Weizen ohne Auswuchs 2100^h netto 62-64 Rg, weißbunter 53^h Rg, mittelb. 52-55 Rg, ordin. und blaupkt. 47-52 Rg. Bruchweizen 40-50 Rg nominell. — Roggen zu stark weichen Preisen gehandelt, 83-85^h 39^h Rg-4^h Rg. Pöndlerroggen für 2000 U netto 37-37^h Rg, feinst über Notiz bez. — Gerste unbeachtet, kleine 66-70^h Rg, 3^h Rg, große 70-75^h Rg, 3^h Rg. — Hafer behauptet, 51-52^h Rg, 26^h Rg bez. — Erbsen flau, Futterwaare 42-43 Rg, Rohnwaare 45-48 Rg bez. — Widen sehr flau, 42-45 Rg bez. — Buchweizen, 66-70^h Rg, 34-39 Rg bez. — Leinsamen 55^h Rg, feinst über Notiz bez. 61^h Rg für 152 U Brutto bez. — Dotter 68-72 Rg bez. — Deltsamen. Winterrüben 100-104 Rg. Winterraps 103-106 Rg. Sommerrüben 80-90 Rg bez. — Kleesamen flau, rother 12-14^h Rg, weicher 11-16 Rg für 100 U bez. — Weizenmehl 16 0 und 1 4 Rg bis 4 Rg 10 U. Roggenmehl 16 0 und 1 3 Rg 2 U 6 R, bis 3 Rg 7 U 6 R, für 100 U unverfeuert.

Breslau, 11. Mai. Wind: W. Wetter: veränderlich. Thermometer früh 8 Grad Wärme. Am heutigen Markte begegneten die vermehrten Angebote sehr gedrückt Stimmung, bei der Preise schnell zurückgingen. Weizen ganz vernachlässigt, 85^h Schleifischer weißer 60-74 Rg, gelber 55-70 Rg, feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 49-55 Rg bezahlt. — Roggen rapide weichend, 81 Rg 43-46 Rg, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste billiger erlassen, 74 Rg weisse 45-46 Rg, helle 41-42 Rg, gelbe 36-39 Rg, ausgewachsene 31-37 Rg. — Hafer mehr zugeführt, 50 Rg 28-30 Rg, feinst über Notiz bez. — Rohn-Erbsen ohne Beachtung, 50-55-58 Rg. — Widen dringend angeboten, 60-62-64 Rg. — Deltsamen ohne Handel. — Lupinen schwacher Umsatz, 90 Rg gelbe 70-78 Rg, blaue 68-73 Rg. — Schleifische Bohnen etwas gefragt. — Schlageln mehr angeboten. — Rapptsuchen angeboten, 47-50 Rg für 100 U.

Kleesamen ohne bemerkenswerthen Umsatz.
 An der Börse. Roggen (für 2000 U) weichend, gefündigt 3000 U, für Mai und Juni 36^h Rg-34^h Rg, 35 Rg bez., Juni-Juli 37-35^h Rg bez. und Br., Juli-August 36 Rg bez. und Br., Sept.-Oct. 37^h Rg bez. u. Br. — Weizen für Mai 50 Rg Br. — Gerste für Mai 37^h Rg Br. — Hafer, effect. 1500 U, für Mai 39-38^h Rg bez., Mai-Juni 38^h Rg bez.
 Rübsöl nahe Termine wenig verändert, Herbst ohne Kaufslust, gef. Leinöl 50 Rg, loco 15 Rg Br., für Mai 15-14^h Rg, 15^h Rg bez., Mai-Juni 14 Rg Br., Juni-Juli 11^h Rg Br., Juli-Aug. 10^h Rg Br., Septbr.-Octr. 10^h Rg Br., Oct.-Nov. 10^h Rg Br. Spiritus weichend, gef. 30,000 Quart, loco 12 Rg Br., 11^h Rg Rg Bd., für Mai und Juni 12^h Rg-1^h Rg bez., Juni-Juli 12^h Rg Br., Juli-Aug. 12^h Rg Br.
 Zink ohne Umsatz.

Köln, 11. Mai. Weizen weichend, effectiv hiesiger 6^h Rg Br., effectiv fremder 5^h Rg Br., für Mai 5 Rg 12, 12^h Rg, 11 Rg bez. und Bd., 5 Rg 11^h Rg Br., Juli 5 Rg 19 Rg Br., 5 Rg 18 Rg Bd., Nov. 5 Rg 26 Rg Br., 5 Rg 25 Rg Bd. — Roggen weichend, effect. hiesiger 4^h Rg Br., für Mai 4 Rg 6 Rg bez. u. Br., 4 Rg 5 Rg Bd., Juli 4 Rg 12 Rg bez. und Br., 4 Rg 11^h Rg Bd., Nov. 4 Rg 15 Rg bez. u. Br., 4 Rg 14 Rg Bd. — Gerste, hiesige 5 Rg Br., Oberländische 5^h Rg Br. — Hafer, effect. 5^h Rg Br. — Spiritus, effect. 80^h in Partien von 3000 Quart 17^h Rg Br. — Rübsöl feste, eff. in Partien von 100 U in Eisenband 15^h Rg Br., für Mai 15^h Rg, 15^h Rg bez. und Bd., 15^h Rg Br., Octr. 12^h Rg, 12^h Rg bez., 12^h Rg Br. u. Bd. — Leinöl effect. in Partien von 100 U 13^h Rg Br.

Hamburg, 11. Mai. Getreide. Weizen geschäftlos. Außer einzelnen Lasten an Conumenten: 131-132-33^h seinen Streiber zu 152 Rg, wurden keine Umsätze bekannt. Angeboten wird: Holsteinscher und Elber 124-130^h zu 134 a 148 Rg, Mecklenburger 128-133^h zu 148 a 154 Rg, Warener und Strelitzer 130-31-132-33^h zu 153 a 155 Rg, Oberländischer 127-132^h zu 136 a 146 Rg, Märkischer, Braunschweiger und Schleifischer 1-7-35^h zu 146 a 157 Rg, sowie schwimmend und auf Mai-Abladung Saal-, Märkischer und Braunschweiger 128-130^h zu 148 a 152 Rg, Juni-Abladung Strelitzer 130^h zu 160 Rg. Alles für 5400 U Br. Roggen matt. Preussischer 121^h zu 103 Rg, Märkischer und Mecklenburger 124, 125-26, 127^h zu 105 a 106 a 107 Rg detaillirt und Märkischer und Mecklenburger 124-127^h zu 105 a 108 Rg, Ruffi zu 98 Rg, Französischer 121-124^h zu 105 a 108 Rg, Preussischer 120-121^h zu 102 a 103 Rg angeboten. Alles für 5100 U Br. Gerste fest, loco kleines Angebot. Angeboten ist: loco und Lieferung Saal- und Chevalier-109-112^h zu 111 a 125 Rg, Mecklenburger, Oberländische und Märkische 105-6-110^h zu 108 a 112 Rg. Alles für 4800 U Br. Hafer behauptet. Oberländischer loco zu 75 a 82 Rg, Elber und Holsteiner zu 73 a 81 Rg, Mecklenburger zu 85 a 89 Rg angeboten. Alles für 3600 U Br. Bohnen fest, feine mittel holten 136 a 136^h Rg für 5520 U Br. Erbsen rubig, gelbe, grüne und graue Futter- und Rohn- zu 120 a 140 Rg für 5600 U Br. käuflich. Widen flau, kleine zu 13 a 13^h Rg, mittel zu 133 a 135 Rg am Markt, große bedangen 140 Rg. Alles für 5600 U Br. Rapptsamen fehlt, nach Qualität 215 a 225 Rg loco für 4800 U Br. nominell. Rübsen fehlt; nach Qualität 210 a 220 Rg loco, für 4800 U Br. nominell. Leinsamen flau, Schlag-21 a 23 mlt in Ort., mit 127^h u. loco, für 180 U Netto am Markt. Dotterflamen flau, 120 a 140 Rg loco, für 4800 U Br. zu notiren.

Ab auswärtig. Weizen stille; 128-29-130-31^h ab Inseln und Ostküste 110 a 112 Rg, 129-130^h ab Sommer 112 a 114 Rg gehalten. Roggen flau, angeboten: 123-24^h ab Danemark zu 76 Rg, 80^h ab Danzig für Mai zu 74 Rg, ab Stettin zu 72 Rg, ab Petersburg für Mai 115-16-117-18^h zu 53 a 61 Rg, 116-17^h für August zu 60 a 61 Rg. Gerste stille, wenig angeboten. Hafer rubig; 74-75-75-76^h ab Petersburg für Mai-Juni 40 a 39 Rg bei schwachem Angebot. Bohnen, Rapptsamen und Rübsen fehlen.
Hamburg, 11. Mai. Disconto 8 a 8^h 2/10 %.
Stockholm, 8. Mai. Weizen wird fortwährend 2 Rdr. 70 Dere a 3 Rdr. 81 Dere Ebf. notirt, aber ganz gute Waare ist mit 3 Rdr. 65 a 3 Rdr. 67 Dere bezahlt.
 Roggen ist bei einiger Kaufslust mit 2 Rdr. 34 a 2 Rdr. 38 Dere Ebf. bezahlt.

Hafet ward theils zum Blazconsum, theils zur Verschiffung mit 1 Kbr. 5 a 1 Kbr. 6 Dere 20 & bez.

Wesfchiffen. London 17. 76 1/2. Hamburg 132. 50. Paris 70. 65. Alles 90 L. Sicht.

Leith, 9. Mai. (Herren Cochrane, Baterson & Co.) Unter den fremden Zufuhren seit dem 1. d. kamen: 1128 Tons Weizen und 693 Tons Gerste von Stettin, 315 Tons Weizen und 160 Tons Gerste von Stralsund, 328 Tons Weizen von Bismar, 225 Tons Weizen von Wolgast, 142 Tons Weizen von Stolpmünde. Das Wetter ist warm bei erfrischenden Regenschauern. Im Handel war es während der Woche bei der Gefahr drohenden Lage der Dinge auf dem Continente sehr fest und hat ziemlich Umsatz zu vollen Preisen stattgefunden. Am heutigen Markte waren mäßige Zufuhren vom Lande. Schott. Weizen wurde willig zu 1s a 3s Avanz genommen. Fremder fand gleichfalls ziemlichen Verkauf zu völlig 1s Dr. mehr Geld, Stettiner neuer rother 50s, Polnischer weißer 52s 6d, Kofloder neuer 52s 6d, alter Udermäcker 53s, Danziger 53s a 55s 504 &. Gerste, Schott. wenig angeboten und völlig so theuer als zulezt. Fremde besser begehrt und eher höher. Hafet ruhig. Bohnen und Erbsen fest. Mehl 1s 1/2 Sack theurer.

London, 10. Mai. Vorräthe, Zufuhren und Ablieferungen von Zucker und Caffee in den 6 Haupt-Entrepots von Europa:

Table with 3 columns: Location, 1864, 1865, 1866. Rows include Holland, Antwerpen, Hamburg, Trieste, Havre, England, and Total.

Table with 3 columns: Location, 1864, 1865, 1866. Rows include Total-Vorräthe am 1. Januar, Total-Zufuhren in obigen 6 Entrepots, Total-Vorräthe am 1. Mai laut obiger Tabelle, and Ablieferungen also in 4 Monaten.

Table with 3 columns: Location, 1864, 1865, 1866. Rows include Holland, Antwerpen, Hamburg, Trieste, Havre, England, and Total.

Table with 3 columns: Location, 1864, 1865, 1866. Rows include Total-Vorräthe am 1. Jan., Total-Zufuhren in obigen 6 Entrepots von Januar bis April, Total-Vorräthe am 1. Mai, and Ablieferungen also in 4 Mt.

London, 10. Mai. Der Zuckermarkt ist sehr flau. Nativ-Genton- und Plantage-Caffee mitunter 2s billiger. Salpeter sehr fest, schwimmende Partien 6d höher, raff. auf 27-28s gestiegen. Die heute beendigte Indigo-Auction lief niedriger ab; von 10,608 Risten wurden nur 1200 Risten verkauft, Benaal 6-9d, Madras 1s, Kurpah 4d, Rude 3-4d niedriger. Schellack wohlfeiler. Summis aller Art matter. Baumwolle flau. Metalle im Allgemeinen außerordentlich gedrückt. In Kupfer, Blei und Zinn kein Handel. Koffein schlecht zu 56. 6. Veinöl matter, in Hull 35. 6-35. 9. Räbböl flau, andere Fettwaaren gut behauptet.

Stettin, 12. Mai. (Amtlicher Bericht.) Geschlossen wurde nach Firth of North für Weizen 2. 6d a 2s 9d für Zollvereins-Schiffe, 3s für fremde Flaggen, Hull und Leith 3s 1/2 Dampfer, London 3s a 3s 3d Dampfer für Weizen.

See- und Stromberichte. Helfingör, 9. Mai. Am 6. d. mit gutem Winde hier passirt: Franz, Raymond, Dupon, von Boulogne nach der Ostsee.

Helfingör, 10. Mai. (Herren Horries & Co.) Gestern in den Hafen angekommen: Nacht Catharine, Bahlson, von Bergen für Ordre.

Von nordwärts passirt, gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr: Delta (D.), Duff, Breuß, Brigg Nr. 46 (Nobann Friedrich, Sauerbich), Koff. Schooner Nr. 10, Engl. Brigg Lady, Napier, heute früh 4 1/4 Uhr: Delta (D.), Artis, Vormittags: Schwed. Bark Amazone, Breuß, Bark Elbing, Stief, Nr. 123 (Alex. v. Humboldt, Grank), Nr. 112 (Anna, Bleckert), Brigg mit Standert Louise, Philipp, Schooner mit Signal N.W. aus Anclam, Holland. Gallioten Beendammer Courant, de Groth, Hermann Albert, Patjewod, Engl. Brigg Stella, Schooners Duward, Donna Maria, Star aus Montrose. Von südwärts passirt: Norw. Bark Fem Sektre, Knudsen, Medt. Brigg von Schad - Ren, Evers, Engl. Brigg John Downie, Giv. Von südwärts auf der Rbede geankert: Breuß. Brigg Nr. 42 (Prudentia, Bräufemik). Die Reife haben gestern Nachmittag nordwärts fortgeleitet: Breuß. Brigg Nr. 25 (Jean Paul, Maack), Hannov. Schoonergalliot Immanuel, Grünwald; Ruff Catharina, Saathoff; Holl. Ruff Christine, Staal.

Wind: WSW., Brämssegels Kühle. Barom. 27. 7. Regen und Hagel-Böen. Therm. + 9° R.

Kopenhagen, 8. Mai. Angelangt um hier zu löfchen; Louis Geertz, Maß von Newcastle.

Kopenhagen, 9. Mai. Passirt: Emdener Ruffs Margaretha, Quisinga, von Newcastle nach Memel und Sophie Catharina, Wiers, von Newcastle nach Danzig; Blanfen, Schooner Regina, Dänmann, von Danzig wartet auf Ordre. Angelangt, um hier zu löfchen: Breuß. Brigg Carl Franz, Knüppel, von Newcastle.

Conträren Windes wegen auf hiesiger Rbede geankert: Maria, Hansen von Memel nach Dundalk.

Passirt am 7. d.: Wism. Brigg Großherzogin Alexandrine, Heuser, von Memel nach Sunderland, Breuß. Brigg Undine, Kraefft, von Memel nach Newcastle. Heute passirt: Wism. Brigg Franziska, Ehlers, von Windau nach Grimshy. Angelangt um hier zu löfchen: Medt. Brigg Heinrich Gerdes, Pieplow, von Newcastle.

Pofen, 11. Mai. Wasserstand der Wartbe 2 11".

Dresden, 9. Mai. Wasserstand der Elbe 1 Elle 3 Zoll unter 0.

Halle, 9. Mai, Morgens. Wasserstand der Saale am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Magdeburg, 11. April, Vormittags. Wasserstand der Elbe am neuen Pegel 4 Fuß 10 Zoll.

Thorn, 9. Mai. Stromab passirt nach Danzig: 79 L. 48 Schfl. Weizen, 27 L. Roggen, 23 L. 17 Schfl. Hafet, 3 1/2 L. Erbsen.

Sund - Liste. Mai Schiff Capt. von nach mit 9. Elisabeth Mary Ann Nordsee Ostsee Leonie Balbur Schiedelbein Stockholm Kohlen 10. Biola Nordsee Ostsee Remard

Wind: 9. W. zu S., SW., WSW., 10. Vorm. SW.

Swinemünder Einfuhr-Liste. Malaga: Zwillinge, Johansen. Walter & Lörds 60/1, 10/2, 25/4 Geb. Baumöl. Runge & Co. 25 Geb. do. Wehmer & Reinhardt 25 Geb. do. Goldammer & Gleich Nachf. 60/1, 10/2, 10/2 do. Aug. Weylandt 1 F. Wein. Ferd. Zahn & Co. 12 Bl. Schaalen.

Grimshy: Dberon, Scharping. (Löst in Swinem.) C. F. Heje 439 Tons 10 Cwt. Kohlen.

Hull: Pacific (SD), Brown. (Adresse: Fr. Zvers.) Schütt & Ahrens 10 F. India, 1 Kft. und 2 Cl. landwirthschaftliche Maschinen. E. Aron 2 Bl. Segeltuch. Ordre 95 Tons Steinföhlen, 23 F. Veinsamenöl. Braunfetter & Co. 2 Bl. Garn, 2 Bl. Wollengarn, 1 F. kurze Waaren, 12 Bl. Baumwollengarn. Gottfr. Verche & Co. 19 do., 8 Cl. Metall-Röhren, 9 Bund Sup-Stahl. Fr. Zvers 1 Bl. Wolle, 3 Bl. Baumwolle, 1 Bl. Leinen, 270 Ls. Steinföhlen, 2 Kft. Baumwollen- und Leinen-Garn. Schreyer & Co. 100 Bl. Baumwolle, 2 F., 1 Kft. Crinolinen-Stahl, 6 F. Stahl, 1 Bl. Wollengarn. Günther, Behrend & Co. 5 Bl. Baumwollengarn, 7 Bl. Taugarn, 2 Bl. Leinengarn, 160 Cl. Maschinentheile, 10 Bl. Baumwolle. Meyer G. Berliner 11 Bl. Baumwolle, 27 Bl., 15 F. Baumwollengarn, 1 Kft. Baumwollenzwirn, 4 Bl. Leinengarn, 1 Bl. gebräuchte Baumwollenwaare, 15 Kft. Phosphor. Eugen Rüdendurg 4 Bb. Stahl, 8 St. Mühlensteine, 2 Kft. Maschinentheile. Herrmann & Theilnehmer 26 Bb. Stahl, 1 Bl. Leinengarn. Lion M. Cohn & Co. 13 Bl. Baumwollengarn, 1 Bl. Wollengarn, 40 Bb. eis. Röhren. G. Beyer 8 St. Mühlensteine. C. A. Schmidt 23 C. Caffee. Rud. Kroon 1 F. kurze Waaren, 1 F. Glas, 1 F. Apotheker-Waare. C. F. Witte 5 Colli Maschinentheile. F. Lanfert 80 Colli eiserne Röhren. A. Wiesenowsky 400 St. Springfedern. Simon & Co. 1 F. Messing-Waare. Joh. Quistorp & Co. 171 Bb. eiserne Platten, 17 Bb. Stahl. L. Zsig 35 Bb. Matten. J. Bierbach 7 do. Dampf-Act.-Gej. 10 Bb. Säcke.

Hamburg, 11. Mai. Louis- und Friedrichsdor... 11 mk 8 1/2 vollw. d. Stück i. Bco. Hamb. Ort. 4- und 8-f-Stücke... 126 3/4 mk Cr. für 100 mk Bco. Dän. prob Courant... 201 1/4 Rk für 300 mk Bco. Preussische Thaler... 150 1/2 do. 4- u. 8-gr.-Stücke... 152 1/2 Louis- und Friedrichsdor... 30 1/16 0/0 schlechter als Bco. Louis und Friedrichsdor... 14 mk 6 3/4 d. Stück in Cr. Preuss. Thaler a 40 f Cr... 125 7/16 mk Cr. für 100 mk Bco.

Wechsel-Course. Paris... 3 Mt. 193 Amsterdam... k. S. 35. 60 do... k. S. 190 1/2 Antwerpen... 3 Mt. 193 1/2 Bordeaux... 3 Mt. 193 1/2 do... k. S. 191 London... 3 Mt. 12 1/2 Leipzig 14-Rk... 2 Mt. 159 do... k. S. 13. 3 Berlin... 2 Mt. 159 Amsterdam... 3 Mt. 36. 10 Breslau... 2 Mt. 159

Bekanntmachung. [2316] In dem Concurse über das Vermögen des Handelsmanns Moses Unger zu Penkun ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin auf den 24. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr, in unrem Gerichtshofe, Terminzimmer Nr. 13 vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hieron mit dem Bemerk'n in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorkrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderrungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigen. Stettin, den 3. Mai 1866. Königl. Kreisgericht. Der Commissar des Concurses. Heinjusz Kreisgerichts-Rath.

Bekanntmachung. [2319] In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 102 Kaufmann Aron Meinhardt zu Vierraden, Ort der Niederlassung: Vierraden, Firma: A. Meinhardt, eingetragen zufolge Verfügung vom 26. April 1866 am 4. Mai 1866. Schwedt, den 4. Mai 1866. Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung. [2321] In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 100 Gasthofbesitzer und Kaufmann Herrmann Weiss zu Schwedt a. O., Ort der Niederlassung: Schwedt a. O., Firma: H. Weiss, eingetragen zufolge Verfügung vom 26. April 1866 am 4. Mai 1866. Schwedt, den 4. Mai 1866. Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Handels-Register. [2315] Der Kaufmann Scheve David Jaffe zu Posen hat für sein in Posen unter der Firma S. D. Jaffe - Nr. 543 des Firmen-Registers - bestehendes Handelsgeschäft seinem Sohne Magnus Jaffe zu Posen Procura erteilt und ist dieselbe in unser Proccuren-Register unter Nr. 90 heute eingetragen. Posen, den 3. Mai 1866. Königliches Kreisgericht; I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [335] Die unter der Firma „Gebrüder Steger“ hier bestandene, in unserem Geschäfts-Register unter Nr. 3 eingetragene Handels-Gesellschaft hat sich aufgelöst und ist jene Firma dort gelöscht worden. Dagegen lezt der eine der beiden Gesellschafter, Baumeister Friedrich Wilhelm Theodor Steger hier das Geschäft für alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma: „Gebrüder Steger“ fort und ist derselbe als alleiniger Inhaber gedachter Firma unter Nr. 132 unseres Firmen-Registers eingetragen worden. Colberg, den 1. Mai 1866. Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Publicandum. Zum öffentlichen Verkauf der zur Fabrikbesitzer Bauer - Greifswald - Concurssmasse gehörigen Grundstücke cum pert. namentlich:

- 1. des Bohnhauses - Mühlenstraße Nr. 31 - nebst Fabrikgebäude, Schmiede mit Vorbau, Werkstätte, Haus, Hof- und Gartenplatz und Befriedigungen, Haus des hinter dem Holzmannschen Grundstücke belegenen Hauses nebst Schuppen, Abtritt, Haus- und Hofplatz und Befriedigungen, und
- 2. des neben dem Boglerschen Garten belegenen Hofplatzes nebst zwei Schuppen und Befriedigungen

ist ein Licitationstermin auf den 30. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtshofe vor dem Herrn Kreisrichter Cocius anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerkten geladen werden, daß die Kaufbedingungen in unserem Bureau II. eingesehen werden können.

Die Grundstücke werden sowohl einzeln als zusammen angeboten werden.

Die Concursgläubiger werden zur Erklärung über die Ertheilung des Zuschlags zu dem gedachten Termin unter der Warnung vorgeladen, daß von den ausbleibenden angenommen wird, sie verlassen die Entscheidung über den Zuschlag dem Gerichte. Greifswald, den 5. April 1866. [1938] Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Notwendiger Verkauf. [81] Königliches Kreis-Gericht zu Stargard. Das den Geschwistern Schmalz zugehörige in der großen Wallstraße Nr. 27 hieselbst belegene, Band 15 Nr. 40 des Hypothekenbuchs verzeichnete Grundstück, abgetheilt auf 886 Rk zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem 4. Bureau eingehenden Lage, soll am 18. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle in Stargard subhastirt werden.

Bekanntmachung. [2339] Die unter Nr. 347 unseres Firmenregisters eingetragene Firma des Rentier Emil Billert jetzt in Berlin, E. Billert, ist heute gelöscht zufolge Verfügung vom heutigen Tage. Bromberg, den 4. Mai 1866. Königliches Kreisgericht; I. Abtheilung.

Proclama. Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des hieselbst am 23. October 1865 verstorbenen Kaufmanns Carl Köpke aus irgend einem Grunde, sei es als Erben oder als Gläubiger oder in anderer Eigenschaft Ansprüche machen zu können glauben, werden auf den Antrag der Wittve des Verstorbenen aufgefodert, dieselben in einem den 21. April, 5. und 19. Mai d. J., jedesmal Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtshofe anberaumten Termine vor dem Deputirten anzumelden und zu bescheinigen, im Widrigen sie damit werden ausgeschlossen werden, resp. der Nachlaß den bekanteten und sich legitimirenden Erben überlassen werden wird. Greifswald, den 5. April 1866. [1842] Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nach G. rlsberona liegt in Ladung A. I. Schiff „ELISE“, Capt. Brackhorst, und hat noch Raum für Güter. Anmeldungen nimmt entgegen Julius Fritz. [2356]

Nach Königsberg (Elbina, Elbit, Braunsberg) A. I. Dampfer „Orphens“, Sonntag, den 13. Mai, Morgens. [2370] Neue Dampfer-Compagnie.

Auction über Windauer und Memeler Leinfaat, lagernd gr. Lastadie, Schwarzer Adler, Speicher-Remise 17, Montag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, durch E. Ribbeck, Malter. [2350]

Auction über ca 150 To. neuen Elbinger und Memeler Kron-Säe-Leinjamens am Dienstag, den 15. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, Pladinstr. Nr. 3b, durch den vereideten Malter Engelbrecht. [2358]

Aus der Kaufmann Eduard Wellmanschen Concurssmasse sollen am 16. Mai c., Vormittags 9 Uhr, in der Holzstraße auf dem Poltschen Holzhohe - Silberwiege - die nachverzeichneten Waaren versteigert werden: 8 Fässer Solaröl, 7 Käffer Javin, 49 Sack Rohzucker, 1 Fäßl Baum- und 2 Fässer Maschinöl. Um 10 Uhr: Handlungsmensilien, wobei 2 große und 1 kleine Schnellwaage, eis. Gewichte, 1 Handwagen, Schrot- und Haussletern, 1 Partie Lattenholz, Delfsteker und Waagen, Schurzleber u. v. a. m. [2337] Reisler.

Die von allen Seiten und aus allen Ständen täglich eingehenden Bestellungen auf das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier bieten die Garantie seiner Vortrefflichkeit. Wir lassen eine der angekommenen Zuschriften an den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin, hier folgen: Krauchow, bei Jüllichau, 25. Januar 1866. Auch ich kann es nicht unterlassen, die außerordentliche Heilkräft Ihres Malzextract-Gesundheitsbieres mit dankerfülltem Herzen anzuerkennen. Seit längerer Zeit litt ich an der Brust. Eine starke Erhaltung verschlimmerte meine Leiden in so bedenklicher Weise, daß die Lungen in Eiterung übergingen und ich von heftigem Husten, mit fälsigen, brandig schmeckenden Auswurf verbunden, Tag und Nacht schrecklich gequält wurde. Alle dagegen angewandten Mittel waren vergebens. Da versuchte ich es mit Ihrem gepriesenen Gesundheitsbier - ich bezog dasselbe von Hrn. C. A. Bordes in Jüllichau. Schon beim ersten Gebrauch zeigte sich die heilsame Wirkung in auffallender Weise. Mein Husten linderte sich, bald stellte sich der Schlaf und ein regelmäßiger Appetit wieder ein, meine Kräfte wuchsen täglich, und jetzt erfreue ich mich einer, wie ich hoffe, dauernden Gesundheit. Ich athme wieder freier, habe keinen Husten und einen guten Appetit. Aufrichtig kann ich daher allen Brust- und Magenleidenden Ihren heilsamen Trank empfehlen, denn bei mir hat er Wunder gethan. Es ist aber den Patienten anzurathen, nicht gleich nach dem ersten Gebrauch und der darauf folgenden Besserung den Genuß des Bieres auszuheben, sondern dasselbe noch einige Zeit nach vollständiger Besehung als tägliches Getränk zu gebrauchen u. s. w. Es midt, Dauergutsbesitzer. Niederlage in Stettin bei Mattheus & Stein, Krautmarkt 11. [1371]

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe. Glluther, Behrend & Co., Expeditions-Gesellschaft, Stettin, Junferstraße 13 halten Transito-Lager folgender Maschinen aus der Fabrik von Woods & Coocke, Stowmarket England. Fabrikanten Ihrer Majestät der Königin von England, der Russischen Regierung u. c. und Inhaber der Preis-Silber-Medailen der Stettiner und Colner landwirthschaftlichen Ausstellungen von 1865: Göpel-Dreschmaschinen Rk 215. Zwelferföge Göpel - 210. Pferde-Rechen - 50. Hecksel-Schneide-Maschinen - 28 2/3. Quetsch-Mahlmühlen - 50. [479]

Frische Winter-Mappsfuchen offeriren zu billigem Preise [2357] Fr. Pitzschky & Co.

Soolbad Colberg. Am 15. Mai eröffne ich meine Soolbadeanstalt. Mutterlau genfalls halte stets vorräthig. [2355] Moritz Meyer in Colberg.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden (auch brieflich) [1534] Dr. Bloch in Wien, Praterstrasse 42.

Berantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck u. d. Verlag von F. Pessentland in Stettin.

Beilage